

# Emmausbewegung



Rundbrief 2017

*Zum Titelbild:*

## **Frucht bringen: Ein Thema dieses Rundbriefs**

Dieses sehr sprechende Bild von Peter Heigl zeigt Ähren im Fenster der gesprengten Ketten unseres Gefängnisses. Die vordersten sind greifbar nahe und sehr konkret. Sie glänzen in der Sonne. Die anderen, weiter hinten, sind nur angedeutet. Sie sind noch nicht entfaltet oder man hat sie noch nicht entdeckt, oder aber man ist zu weit weg, um sie zu konkret zu erkennen. Sie sind eingebettet in ein unanwendbares, strahlendes Goldgelb. Wie eine Verheißung bildet es den Hintergrund für das Ganze. Dieses Bild ist so scharf und an manchen Stellen unscharf wie von einer Fotolinse. Eine wunderbare gemalte „Aufnahme“ mit Tiefenwirkung und Aussagekraft. Zum Schluss noch die sichtbare Interpretation, dass das Gelb offensichtlich Ausstrahlung hat auf unser durchbrochenes Gefängnisfenster. Es färbt ab, dieser Strahl, diese Hoffnung, diese kräftige Überflutung der Sinne mit der Farbe der Hoffnung und Kraft.

Genauso möchten wir in unserer neuen Ausgabe des Rundbriefs spüren können durch alle Buchstaben hindurch: Gott ist da, Er lebt, in uns, für uns, für andere. Und wir können Sein Werkzeug werden mit dieser Ausstrahlung, mit der Frucht Seiner Werke, Seiner Liebe. Lassen wir uns davon füllen und geben wir diese Fülle weiter!

## **Wechsel in der Rundbrief-Redaktion**



Unsere beide guten Geister und langjährigen Rundbrief-„Macher“; Sigrid und Rudi Wiebringhaus, haben schon beim letzten Werk erklärt, es werde das letzte sein. Recht haben sie, jetzt ist es Zeit, mal andere weiter machen zu lassen. Viel Arbeit und Energie haben sie gesammelt und verbraucht, das Ergebnis konnte sich sehen lassen!

**Liebe Sigrid und lieber Rudi:**

**DANKE! DANKE! UND DANKE! DEM TREUEN TEAM UND EUREN GUTEN TATEN!!!**

Das müssen die „Neuen“ erst mal nachmachen: Barbara Beu, Mitglied des Emmaus-Leitungsteams und beruflich mit „Sprache“ verbunden, und Peter Rothmaier, Computerfachmann und Homepage-Spezialist für unseren Verein, sind das neue Team. Aufgrund der Entfernung wird die Kommunikation wohl hauptsächlich über den PC laufen, aber das ist ja auch kein Hindernis. Um so größer ist die Freude, wenn man sich dann auf einem der Emmaustreffen mal wieder „live“ sehen kann!

## Inhalt

### *Zum Thema: Frucht bringen*

Wie werde ich fruchtbar für das Reich Gottes 4  
Jünger werden und Frucht bringen 5  
Frucht bringen, was heisst das für mich? 6  
Wie soll ein vertrocknetes Feld Früchte tragen 7  
Frucht bringen im Knast 9  
Thomas Kutschaty ehrt Sigrid Schwonke-Wiebringhaus 10  
Ein Besuch bei Herrmann, einem ungewöhnlichen Priester 11  
Frucht der Umkehr – erfolgreiche Arbeit für den Frieden 12

### *Aktuelle Themen bei Emmaus*

Gebet ist nicht alles, aber ohne Gebet ist alles nichts 15  
24 Stunden Emmaus Gebetsdienst 16  
Aus dem Archiv: Aktuelles zum Thema Gebet 17  
Unser Emmauspaar: Manni und Manu 18  
Gefängnisarbeit 19  
Zeiten der Gefängnisgruppen der Emmausbewegung 21  
Besuch in der JVA Stammheim 22  
Emmaus Begegnungstage JVA Stadelheim 23  
Neue Bibeln für die Gefängnisseelsorge 24

### *Treffen der Emmausbewegung*

Regionales Emmausordentreffen 25  
Einkehrtag von Menschen mit und ohne Behinderung 26  
Pfungsttreffen 2017 in Fulda 27  
Emmaus-Pfungsttreffen 2017 – Ein Event für die ganze Familie 29  
Pfungsten in Rom 31  
Meine Reise nach Rom: Pfungsten 2017 33  
Begegnung am Rande 34  
Rome, Italy Golden Jubilee 35

Salve Dolce Vergine 36  
Ermutigung vom Papst pur 37  
Ammersee Abenteuerurlaub 39  
Das Emmaus – Zeltlager in Breitbrunn am Ammersee 2017 40  
Glücksmomente auf dem Josefshof 42  
Ratstreffen 2017 43  
Statuten der Emmausbewegung 45  
25-jähriges Jubiläum für finanzielle Anliegen von Emmaus 47  
Spendenaufruf 48

### *Zeugnisse*

Save me once again 49  
Begegnungen 51  
Perlen der Versöhnung 52  
Glaube und Zweifel 53  
Der Sprung in der Schüssel 54  
Brennendes Herz der Liebe 55  
Die Dunkle Nacht – ein Buch für Dich? 56  
Die neuen Abenteuer eines Taugenichts 58  
Emmausprojekte 2018 59  
Stellenausschreibung 59  
Die Heilige Nacht aus Sicht eines Hirten 60  
Pudelhund 61  
Weihnachtswunsch der Redaktion 62  
Adressen 63

Impressum 32

## Wie werde ich fruchtbar für das Reich Gottes?

Wir alle wollen fruchtbar sein. Das steckt tief in uns drinnen. Ein Mensch, der immer nur auf Kosten anderer lebt, wird nie glücklich sein. Man kann es ihm ansehen. Er hängt nur herum.

Doch welche Früchte will ich bringen? (Galather 5,19-23) Keiner kann allein aus sich selber fruchtbar werden. Wir leben alle als Teile in einem größeren Zusammenhang. Aus welchem System beziehe ich meine Kraft, worin wachse ich?

Bin ich Teil des lebendigen Weinstocks Christi, der in sich selber ruht, in Harmonie mit der Schöpfung, der seine Wurzeln ausstreckt, tief in die Erde, seine Blätter der Sonne entgegenstreckt, dankbar ist für Regen, wenn er fällt und genügsam in trockenen Zeiten? Oder bin ich ein Teil der Welt, die gierig um sich greift, ständig auf der Suche nach Stoff für den Kick, ständig unter Zugzwang und dem Druck, Leistung bringen zu müssen, um zu beweisen: ich bin was, ich kann was. „Seht hier meine Früchte! Ich hab es zu was gebracht.“???

Das Krebsgeschwür des Maschinendenkens hat uns alle im Griff. Es macht auch nicht vor den Gläubigen halt. Und es ist schwer durchschaubar. Wir brauchen Klarheit! Wir brauchen die Kraft der Unterscheidung.

„Ich reibe mich auf für die ganze Familie! Ich hab die Wohnung geputzt, die Kinder in die Schule gebracht, eingekauft, gekocht, auf der Arbeit alles erledigt. Ich hab was geleistet! Und ihr hängt hier bloß fromm herum und dreht Däumchen?!“ Dieses Problem hatte Martha schon zu biblischen Zeiten wie es im Lukasevangelium, 10,38-40 beschrieben wird.

Es ist verführerisch und verlockend,

### Gedanken von Horst Löwenstein

wenn ich „gute Werke“ vorweisen kann – selbst wenn ich es im Stillen nur mir selber gegenüber tue, damit sich mein Ego satt fressen kann an dem Gedanken: ich werde gebraucht. Doch was nützt es, wenn ich unzufrieden dabei bin? Nur in der Liebe sind wir fruchtbar! Wenn wir im Unfrieden sind, un-zu-frieden sind, ist das immer ein sicheres Zeichen dafür, dass etwas mit uns nicht stimmt – dass wir nicht in der LIEBE sind! Bei allem guten Willen: Wir rutschen so schnell hinein in diese Haltung; wir sind so geprägt und merken es oft gar nicht. Deshalb spricht Jesus zu Martha: „Du machst dir Sorgen um vieles. EINES aber nur ist notwendig. Maria hat das Bessere erwählt ...“. Das EINE von dem Jesus spricht ist: die Klarheit, die wir brauchen, um zu sehen, was wirklich notwendig ist, Klarheit, um zu sehen, was GUT ist, was dem Frieden dient, was heilsam ist.

Diese Klarheit schenkt mir Jesus im Gebet – wenn ich mir die Zeit nehme für IHN! Das ist eine unwiderlegbare Erfahrungstatsache. Manchmal muss ich auch die klagende Stimme der Martha in mir aushalten, die sagt „was bringt denn das?“ - und sie Jesus hinhalten, meine Armut – und sagen: „Jesus ich danke dir, dass ich jetzt Zeit finden konnte für dich und du für mich! Du weißt, dass ich gerne fruchtbar sein möchte in der Welt. Zeig mir bitte den WEG, ... was ich tun – und was ich lassen soll.“

## Jünger werden und Frucht bringen

*Joh 15,1-8*

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab, und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein durch das Wort, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen, und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und wenn meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.



*Einführendes Gebet:*

Jesus, ich sehne mich nach einem fruchtbaren und sinnerfüllten Leben. Ich möchte dich immer besser kennenlernen

### Gedanken von Peter Heigl

und von dir erfahren, was es bedeutet, vor Gott gut zu leben. Bitte nimm von mir alles, was mich daran hindert, eine lebendige Beziehung zu dir zu besitzen. Stärke mein Vertrauen, dass du mich persönlich liebst.

*Auslegung:*

1. Der Vater reinigt die Rebzweige. Niemand von uns hat es gerne, wenn er korrigiert wird. Wir alle aber brauchen immer wieder eine Korrektur, da wir sonst allzu leicht vom Weg abkommen. Das Schlimme liegt eigentlich nicht in der Korrektur, sondern in der Lieblosigkeit, der Härte oder dem Vorwurf, die eventuell damit verbunden sind. All das gibt es aber bei Gott nicht. Wenn der Vater die Rebzweige reinigt, d.h. uns korrigiert, dann tut er das mit der gleichen Liebe, mit der er seinen Sohn liebt. Wir bereiten Gott sehr viel Freude, wenn wir ohne Masken zu ihm kommen. Er ist der beste Arzt unserer Seele. Wir haben nichts zu fürchten. Vertrauen wir ihm unser Leben an.

2. *Die Verbundenheit mit Jesus.*

Das Gleichnis vom Weinstock zeigt uns, dass es ohne Jesus nicht geht: „Getrennt von mir könnt ihr nichts tun.“ Petrus hat das nach der Auferstehung Jesu bezeugt: „In keinem anderen ist das Heil zu finden. Denn es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen.“ (Apg 4, 12). Wenn wir also wirklich Frucht bringen wollen, ergeht einmal mehr an uns der Ruf der Jüngerschaft, denn durch die Jüngerschaft entsteht in uns ein geistiges Band, das uns mit Jesus vereint. Und das wünscht er sich, denn vor seiner Himmelfahrt hat er seinen Aposteln den Auftrag erteilt: „Geht zu

## Emmausrundbrief 2017

allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern.“ (Mt 28, 16). So wie der Weinstock mit der Rebe verbunden sein muss, um Frucht zu bringen, können auch wir nur durch eine gelebte Jüngerschaft Frucht bringen.

### *3. Fruchtbar und sinnerfüllt leben.*

Gott selbst sehnt sich danach, dass wir das Beste aus unserem Leben machen. Er weiß, dass wir Fehler haben, doch die sind für ihn kein Problem, denn seine Gnade ist immer größer als unsere Schwäche. Er möchte uns also helfen, aber nicht ohne unsere freie Mitarbeit. Denn wie das Reifen einer Frucht erfordert unser eigener Reifeprozess

Pflege und Geduld. Ist es nicht tief beeindruckend, dass Gott sich eine Begrenzung seines Wirkens „auferlegt“, wenn er uns als seine Vermittler engagiert? Wenn man es aber recht bedenkt, ist genau das das Beste für uns. Seine Liebe soll nicht ohne unsere Gegenliebe, unsere freie Antwort sein. Wir dürfen frei in seine Liebe hineinreifen. So wird unser Leben fruchtbar und sinnerfüllt.

Gespräch mit Christus: Ich möchte dir für deinen wunderbaren Plan der Liebe danken. Danke, dass du mich so ernst nimmst. Danke, dass du meine Freiheit so sehr respektierst.

## Frucht bringen was heißt das für mich

**Peter Weiß**

Du bist nichts, du kannst nichts und aus dir wird niemals etwas werden. Diese Sätze begleiteten mich oft in der Jugendzeit.

Lange Zeit hatte diese Festlegung mich so geprägt, als wäre ich nicht in der Lage, Frucht zu bringen. Denn Frucht bringen war für mich Leistung. Schule gerade so geschafft, Lehre abgebrochen und immer wieder Hilfsarbeit.

Das einzige, was mir einfiel und woran ich mich klammerte, war, dass ich sehr kräftig war. Durch Heim und später Selbstverteidigung klammerte ich mich, verbunden mit Alkohol, immer mehr daran, meine Interessen mit Gewalt durchzusetzen.

Ansonsten hatte ich keine Frucht oder Leistung vorzuweisen.

Durch die vielen Jahren Haft und die Emmaus Gruppe lernte ich allmählich, was es heißt, Frucht zu bringen.

Jesus sagte: „Ich bin der Weinstock und ihr die Reben.“ Aus den Reben kommt die Frucht. Die Reben werden durch Jesus mit Liebe genährt, so dass die Reben Trauben hervorbringen.

Frucht bringen heißt heute für mich: was aus Liebe heraus wächst. Als erstes kommt mir aus der Bibel der Satz in den Sinn, wo Gott sagt „ Seid fruchtbar und mehret euch“.

In dem Wort „fruchtbar“ steckt das Wort „Frucht“ drin. So kann ich unabhängig von meinen Eltern sagen: Aus der Liebe Gottes bin ich geboren.

Die ersten eigenen Früchte waren, als ich mich im Gefängnis entschied, mit Gott in der Gruppe straffrei zu werden. Eine andere wichtige Frucht war, den ersten Tag

bewusst ohne Alkohol zu leben. Mittlerweile sind es schon einige tausend Tage ohne Alkohol, ohne Kriminalität, und jeder einzelne Tag ist eine Frucht, wie die vielen Trauben an einer Rebe.

Durch die Gnade Gottes durfte ich in Emmaus und auch anderswo mich in Dienste einbringen und einige Zeugnisse geben.

Natürlich war es auch eine Frucht, eine Familie zu gründen. Mit Iris und meinen beiden Kindern dafür zu sorgen, dass sie versorgt sind durch Einkommen aus einer Arbeit.

Die Frucht, welche aus der Liebe Jesu kommt, sammelt in erster Linie nicht Materialismus und Geld, sondern sammelt die Werke, welche Jesus uns empfahl.

Kann auch für dich die Frucht aus der Liebe wachsen, in Straffreiheit, Drogenfreiheit, und anderen Süchten oder Bindungen die gefangen nehmen?

## Wie soll ein vertrocknetes Feld Früchte tragen?

Text und Bild: Brigitte

Du kannst dich selbst nicht leiden. Zumindest manchmal, wenn du nachdenkst, auch öfter. Damit du nicht nachdenken musst, trinkst du oder rauchst oder frisst Tabletten oder du nimmst andere Drogen. Vielleicht betäubst du dich sogar mit allem, was du in die Finger kriegst.

Am Anfang steht meist der Spaß, der sonst so schwer zu haben ist, oder der Wunsch nach Mut und Selbstvertrauen, die ohne „Hilfsmittel“ in weiter Ferne liegen. Nach jedem Rausch kommt die Ernüchterung und man flüchtet besser wieder aus der harten Realität. Dass sich dieser Mechanismus verselbständigt, wissen alle „User“, jedenfalls dann, wenn sie darüber nachdenken.

Nachdenken über das eigene Leben kann schmerzhaft sein. Wer ehrlich mit sich selbst ist, kommt um den Schmerz nicht herum. Das trifft vor allem auf sogenannte Randgruppen zu: zum Beispiel auf „Knackis“, „Drogis“ und Gewalttäter. Wer in gesunden Verhältnissen aufwächst, sich angenommen, geliebt und geborgen fühlt, landet vermutlich selten im Knast.

Du denkst an deine Kindheit:

Fühltest du dich geliebt, geborgen und angenommen, so wie du bist? Hat man dich gelobt, ermutigt und gefördert? Hattest du eine freudvolle Kindheit? Oder wurde dir vermittelt, dass du ein „Idiot“ bist, immer nur störst und wurdest ständig herumgeschubst? Wurdest du geschlagen, gedemütigt oder sogar missbraucht? Musstest du mitansehen, wie andere geschlagen, gedemütigt und missbraucht



## Emmausrundbrief 2017

werden? Waren die Verhältnisse, in denen du groß wurdest, „gesund“? Standen deine Eltern mit beiden Beinen fest im Leben, waren sie liebevoll, verantwortungsbewusst und dir gegenüber fürsorglich? Waren sie dazu überhaupt in der Lage? Waren auch da schon Alkohol oder Drogen im Spiel? Waren auch sie schon geschlagene und gedemütigte Kinder gewesen?

Du denkst an deine Geliebte, deine Frau, deine Kinder: Du hast sie nicht so behandelt, wie du es eigentlich wolltest. Irgendetwas hat sich immer dazwischen gestellt. Du konntest deine Gefühle nicht in Worte fassen, es gab Missverständnisse, Enttäuschungen, fehlendes Vertrauen, Überforderung, Selbstzweifel, Eifersucht, Geldmangel, ... Da war auch die Angst, nicht respektiert zu werden, Angst vor Zurückweisung und Angst vor Verlust. Das Leben verlief nicht nach Plan, deine Wünsche und Träume haben sich nicht erfüllt, du konntest deine Fähigkeiten nicht entwickeln. Manchmal kam in dir ungezügelter Wut hoch; Wut, die du nicht mehr kontrollieren konntest, vor allem dann, wenn du dich nicht verstanden fühltest. Vielleicht äußerte sich deine Wut in Gewalt, vielleicht sogar in sexuelle Unterdrückung. Jetzt fühlt es sich schrecklich an, dass die, die du liebst, Angst vor dir haben!

Du denkst an die Beziehung, die du dir erträumt hast, aber nie hattest: Trauer, Enttäuschung und Wut kommen in dir hoch. Du bist enttäuscht vom Leben und wütend auf die Frauen! Manchmal wärest du gerne ein anderer gewesen: mutiger, größer, besser gebaut, erfolgreicher, ... all das, worauf Frauen zu fliegen scheinen. Vielleicht wurdest du gehänselt und nie für voll genommen. Es fiel dir schwer, Frauen anzusprechen. Es fehlte dir an Selbstvertrauen, weil dir nie gesagt wurde, dass du so wie du bist, einzigartig und gut bist. Du warst nie in der Lage, eine Liebesbeziehung einzugehen, weil du selbst nie Liebe erfahren hast. Vielleicht verachtetest du Frauen, weil sie dich nicht ernst genommen haben oder weil du dich ihnen insgeheim unterlegen fühlst. Vielleicht fühlst du dich stärker, wenn sie Angst vor dir haben. Vielleicht hasst du Frauen, obwohl du dich eigentlich danach sehnst, zu lieben und geliebt zu werden.

Es gibt vielfältige Gründe und so viele Möglichkeiten, wie etwas in einem Leben falsch laufen kann. Dein Feld ist jedenfalls vertrocknet. Wie also soll es jemals Früchte tragen?

Ich, Jesus, bin deine Mutter, deine Frau, dein Kind: Ich bin geprügelt, gedemütigt, misshandelt, vergewaltigt und beschmutzt (vgl. Matthäus 25, 34-45). Ich bin verängstigt und gebrochen, voller Wut, Enttäuschung, Trauer und Schmerz. Ich wünsche mir, dass du mich ehrlich um Vergebung bittest, denn ich will dir verzeihen! Ich, Jesus, bin dein Bruder, der dich liebt, der auch dich leiden sieht und der mit dir fühlt. Ich will, dass du heil wirst! Ich will, dass du dich aus deinem unwürdigen Leben erhebst, dass du aufstehst, dich befreist, wächst, lebst und liebst!

Ich bin Jesus! Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben (Johannes 14, 6). Damit dein Garten der Seele Früchte tragen kann, musst die Erde zuerst gepflügt werden! Das Unterste muss nach oben kommen. In diesem Prozess brechen unverheilte Wunden neu auf. Lerne, deine berechnigte Trauer zuzulassen, für das, was dir als Kind angetan wurde! Lerne, deine berechnigte Wut zuzulassen, damit du denen vergeben kannst, die in deine Seele tiefe Wunden geschlagen haben! Lerne dir deine eigene Schuld einzugestehen, damit auch dir vergeben werden kann! Das alles geht nicht von heute auf morgen und nicht ohne Verzweiflung und Tränen. Es ist möglich, dass du dich und deine ganze Existenz in Frage stellst und es kann sein, dass du in eine tiefe Depression fällst. Trage deine Verzweiflung und deine Schuld vor Gott!

Wenn du IHN um Vergebung bittest, wird sein Wort als Samen in deine Seele fallen (vgl. Markus 4, 3-8). Daraus werden kleine zarte, zerbrechliche Pflänzchen wachsen; du wässerst sie, indem du Gottes Nähe suchst. Durch eine lebendige Beziehung mit Gott pflegst du deinen Garten.

Gott ist der Arzt deiner Seele und ER will dich heilen! Deine Aufgabe ist es dabei, offen zu sein und dich selbst ehrlich anzuschauen, auch wenn es wehtut. Bringe dein Versagen vor Gott, empfangen seine Vergebung und lerne, dir selbst zu verzeihen! Je tiefer die Wunden, desto länger kann dieser Prozess dauern. Das ist kein einfacher Weg, aber er lohnt sich: Du wirst echte Freude und wahre Liebe spüren. Du musst diesen Weg nicht alleine bewältigen, Jesus geht mit dir! Welche Alternative hast du sonst aus diesem Kreislauf aus Alkohol, Drogen und Gewalt?

Gott liebt die Menschen, er hat sie nach seinem Bilde geschaffen. Wenn Mann und Frau gesunden, können sie als wahre Gefährten, als Liebespaar, als Mutter und Sohn, als Vater und Tochter, als Freund und Freundin, als Bruder und Schwester zusammenleben, so wie es sein göttlicher Plan ist. Die Liebe Gottes befähigt dich, andere Menschen zu lieben. Damit seine Liebe frei fließen kann, ist Vergebung der Schlüssel.

Dein himmlischer Vater liebt dich so sehr, dass er dich durch seinen Sohn freigekauft hat! Jesus ist auch für deine Sünden gestorben. Sich zu Gott und Jesus zu bekennen, ist somit der erste Schritt. Nimm das Wasser des Lebens umsonst (vgl. Johannes 4,14) und dein Leben wird Früchte tragen!

## Frucht bringen im Knast?

von Sigrid

Die Emmaus-Gruppe im Gefängnis Bochum, die wir 1996 gründeten, gibt es schon so viele Jahre.

Wo bleiben die Früchte bzw. was hat das Ganze in all den Jahren gebracht? Vor allem für die Gefangenen?

- Wir, von der Emmaus-Gruppe, wurden zwar für unsere Arbeit vom Kultusminister öffentlich belobigt und mit einer Urkunde geehrt,
- Aber nur selten erleben wir, wie ein Gefangener nach der Entlassung, sein Leben dauerhaft mit Jesus verändert.
- Stattdessen kommt es nicht selten vor, dass ein Gefangener 2x oder gar 3x immer wieder neu in die Emmaus-Gruppe kommt, da er rückfällig, wieder einsitzt.
- Mancher misslungene oder zu oberflächliche Emmaus-Abend stellt mich vor die Frage: Warum machst Du das? Wofür? Mir geht es wie Habakuk (3,17) „Zwar blüht der Feigenbaum nicht, von den Reben ist nichts zu erwarten, der Ölbaum bringt keinen Ertrag, die Kornfelder tragen keine Frucht...

Auf ein zwar folgt ein aber... Es muss ein „aber“ geben. Gibt es doch vielleicht unauffällige Früchte, die ich im ersten Moment übersehe?? Ich schaue nochmal genauer hin.

- Erst mal wir selbst, dass wir über 20 Jahre treu jede Woche kommen. Neue sind dazu gekommen. Wir waren anfangs 3, jetzt sind wir 5 Personen im Team. d.h. Wir geben nicht auf, bleiben „dran“. Wir haben die Freude, dass wir uns untereinander im Team gut verstehen (wir haben gehört, dass das nicht selbstverständlich ist).

## Emmausrundbrief 2017

- Der Umgang in unserer Gruppe ist offen und hilfsbereit. Neue und Einsame werden in die Mitte genommen und haben in der Freizeit jetzt Ansprechpartner. Ich finde es schön, wenn wir auch immer lachen und Quatsch machen, halt Spaß haben!
- Viele sagen: Emmaus ist für sie das „Highlight“ der Woche, da sie hier „Menschen“ sein dürfen und frei über Erlebtes sprechen können, d.h., ohne Angst, in einem Raum des Vertrauens. Wenn sie in ein anderes Gefängnis verlegt werden (z.B. Gelsenkirchen), dann besuchen wir „unsere“ Emmäuse auch dort.
- Ja, von geistlichen Früchten zu sprechen, ist schwer. Oft erleben wir, wie jemand lange und flüssig über die Bibel redet, mit tollen Erkenntnissen, aber das Herz ist nicht dabei. Aber wenn wir den Hl. Geist angerufen haben, beten wir jedes Mal frei aus dem Herzen, jeder in seiner Sprache (Deutsch, afrik. Dialekt, Englisch, Russisch etc.) oder auch ein mitgebrachtes festes Gebet. Z.Zt. sprechen wir über das „Vaterunser...“, über „Vater“ und „gerecht“. Einer beklagte sich ausführlich über die Ungerechtigkeiten, die er erlebte. Da sagten zwei aus der Gruppe plötzlich: „Wir waren zu unseren Opfern auch nicht gerecht!“  
Das hat mich angerührt.  
Das Bild der Gruppe ändert sich bei uns immer wieder. Aber ich weiß: Es wird auch weiterhin Momente geben, in denen Gottes Geist mächtig bei uns wirkt. Ganz bestimmt. Darauf darf ich hoffen wie Habakuk: Dennoch darf ich jubeln über den Herrn und mich freuen über Gott, meinen Retter (18)

### *Ehrenamt im Knast:*

## **Thomas Kutschaty ehrte Sigrid Schwonke-Wiebringhaus**

Aus Mülheim an der Ruhr wurde Sigrid Schwonke-Wiebringhaus (2. von links) mit einer Urkunde durch den Minister Thomas Kutschaty ausgezeichnet.  
(- Und wir erkennen links unsere Schatzmeisterin Angelika Maroscheck! -)

Seit über 20 Jahren ist die Mülheimerin Sigrid Schwonke-Wiebringhaus in der Gefangenenbetreuung der Justizvollzugsanstalt Bochum aktiv. Sie leitet mit zwei weiteren Ehrenamtlern jeden Freitagabend eine Gruppe mit bis zu 15 Gefangenen. Dabei handelt es sich um die sogenannte "Emmaus-Gruppe", eine katholische Gruppe, die offen für alle Konfessionen ist und den Gefangenen eine Mischung aus Gesprächs-, Bibel-



Foto: Justizministerium NRW

und Gebetskreis, mit sozialer Ausrichtung bietet. Über die wöchentlichen Gruppenstunden hinaus, führt sie Einzelbetreuungen mit inhaftierten und entlassenen Gruppenmitgliedern durch. Die Einzelbetreuungen umfassen Besuche der Inhaftierten

in der Bochumer Anstalt und in den Anschlusshaftanstalten.

Gibt es keine familiären Kontakte bei den Häftlingen, so hilft die 74-jährige auch bei der Wohnungssuche, der Beschaffung von Haushaltsgeräten und bei der Arbeitssuche. "Für Ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement in der Betreuung von Gefangenen möchte ich mich auch im Namen der JVA Bochum herzlich bedanken", so Minister Thomas Kutschaty in seiner Laudatio am "Tag des Ehrenamtes".

*Die Frucht des Heiligen Geistes:*

## **Ein Besuch bei Hermann, einem ungewöhnlichen Priester**

**von Martin**

„Wir danken dir, dass du uns berufen hast, vor dir zu stehen...“ Bei diesem Satz im Hochamt fühle ich mich oft seltsam, denn der Priester, der diesen Satz spricht - er steht vor Gott - aber die Gemeinde kniet! Ich fühle mich also nicht eingeschlossen, sondern eher etwas ausgegrenzt.

Bei Hermann ist es anders. In den sechziger Jahren wurde er von der Aufbruchsbewegung des Zweiten Vatikanischen Konzils ergriffen. Als Priester hat er seitdem versucht, den folgenden Vers aus der Apostelgeschichte in seinem Leben umzusetzen: **„Die Gemeinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele. Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam.“ (Apg 4:32)** Gemeinschaftliches Leben mit den Armen – das ist sein Lebensinhalt geworden. 20 bis 30 Personen können in seiner Familiengemeinschaft Haus Ende Syburg in Herdecke wohnen. Noch im Alter von 79 hat Hermann einen Menschen in die Gemeinschaft aufgenommen, der jetzt schon 11 Jahre hier ist. Obwohl Hermann mit seinen 90 Jahren schlecht hört und schlecht sieht, strahlt er jugendliche Frische aus. Seine Freundlichkeit ist überwältigend. Er ist immer noch das Zentrum der Lebensgemeinschaft, obwohl er seine Nachfolge regelt und in vielen praktischen Dingen an andere abgeben muss. Bei Tisch begrüßt Herrmann die Gäste, er trifft den richtigen Ton. Persönlich, nah – voller Liebe.

In diesem Wort – **Liebe** – fasst Hermann immer wieder das Evangelium zusammen. Bei den Meditationen, morgens und abends, zeigt sich wie wach sein Geist ist. Lebendig und überraschend aktualisiert er die Botschaft Jesu. Unzweifelhaft, Hermann lebt diese Liebe! Die Dringlichkeit seiner Worte ist authentisch, in seiner Demut trifft er mein Herz.

Fasziniert bin ich davon, wie er die Messe feiert. Wir, die Mitglieder der Lebensgemeinschaft und die Gäste von außerhalb, sitzen bequem auf Stühlen im Halbkreis. Hermann spricht von der bedingungslosen Liebe Gottes, damit sie auch für uns Auftrag und Lebensinhalt wird. In der Mitte ein niedriger, großer, runder Tisch, darauf ein Tonkrug mit Wein und Fladenbrot aus dunklem Korn gebacken – der Altar. **Nach der Predigt kniet Hermann sich vor den Altar.** Jesus hat seinen Jüngern kniend die Füße gewaschen. So, in dieser dienenden Haltung vollzieht Hermann die Wandlung. Für mich wird die Liebe Jesu sichtbar und nah, körperlich spürbar.

**Welch außergewöhnliche Frucht des Heiligen Geistes!**

Dieser Erfahrungsbericht geht auf meinen Besuch in der Familiengemeinschaft Haus Ende Syburg Anfang Februar 2017 zurück

## FRUCHT DER UMKEHR - ERFOLGREICHE ARBEIT FÜR DEN FRIEDEN

von Martin und Winfried

Auf ihrer Reise über den Balkan hatten Bruder Winfried und Bruder Martin die Gelegenheit, Frau Maier-Witt (siehe Infos zur Person im Kasten) zu interviewen.

**Winfried:** Was wäre deine Antwort auf die Frage: „Ist Vergebung möglich?“

**Silke:** Das Schwierige daran finde ich, dass ich ja nur um Vergebung bitten kann. Ich habe also nur wenig Einfluss darauf, ob jemand mir vergibt. Ich kann nur darauf hoffen, dass andere mir vergeben und ich muss versuchen, mir selbst zu vergeben.

**Winfried:** Könntest du sagen, in welchem Jahr du dich von der RAF gelöst hast? Wie war das damals?

**Silke:** Das war 1978/79. 1980 bin ich ja dann in die DDR gekommen. In der DDR habe ich 10 Jahre lang ein normales Leben geführt. In dieser Zeit habe ich mir selbst gesagt, also, ich habe ja niemanden umgebracht.

**Martin:** Erst im Gefängnis hat dann ein tieferer Erkenntnisprozess eingesetzt?

**Silke:** Ja, als ich wieder ich selber war (und nicht mehr Angelika Gerlach, vom Autor zur Verdeutlichung eingefügt) habe ich mich auch genauer mit folgenden Fragen auseinandergesetzt: Wie konnte ich alle moralischen Bedenken überwinden? Warum war gerade ich dafür anfällig? Warum bin ich überhaupt zur RAF gekommen? Das war in dem Moment als ich dann aus der DDR zurück war. Ich musste mich ja dem Gerichtsprozess stellen. Es gab Leute, die ihr ganzes Leben damit verbracht hatten, uns zu finden.

**Martin:** Kannst du noch einzelne Schritte sagen, auf diesem Weg der Erkenntnis? Gibt es da einen Ablauf?

**Silke:** Ich war ja die ganze Zeit oder den ganzen Tag lang mit der Erinnerung konfrontiert. Was für einer Gruppe hatte ich mich da angeschlossen? Ich bin genau an dem Tag in die Gruppe aufgenommen worden, als Generalbundesanwalt Buback umgebracht wurde. Ich kannte also ihre Ziele und habe Morde gerechtfertigt. Die ganzen Zweifel, die auch innerhalb der Gruppe mal aufgekommen waren, die habe ich ja auch weggeschoben, weil ich dazu gehören wollte. Ich kam zu der Erkenntnis, dass es mir gelungen war, meine Gefühle auszuschalten. Aber, neben diesem „mea culpa“

(lateinisch für „Meine Schuld“), habe ich mir dann auch gesagt: Nicht alles aus meinem früheren Leben war schlecht. Ich habe für mich versucht, das zu auseinanderzuhalten. Ich hatte ja die Motivation gegen Unrecht anzugehen, obwohl dadurch natürlich am Ende neues Unrecht verursacht wurde. Wir haben gegen den Vietnamkrieg protestiert und wir haben die aufkeimenden Unabhängigkeitsbewegungen in der Dritten Welt unterstützt.

### Zur Person:

**Silke Maier-Witt** wurde am 21. Januar 1950 in Nagold geboren. Sie war seit 1977 Mitglied bei der Roten Armee Fraktion (RAF). Ende der 70er Jahre löste sie sich von der RAF und tauchte 1980 gemeinsam mit 9 anderen Mitgliedern in der DDR unter. Dort lebte sie unter einer neuen Identität als Angelika Gerlach. Nach der Wende wurde sie enttarnt, zu zehn Jahren Haft verurteilt und 1995 vorzeitig entlassen. Seit 1999 konnte sie beim forum Ziviler Friedensdienst (ZFD) im Kosovo für Dialog und Versöhnung arbeiten. Ab 2007 war sie bis zu ihrer Pensionierung in Skopje, Mazedonien tätig.

**Martin:** Und 1995 bist du aus dem Gefängnis entlassen worden.

**Silke:** Ja, mein Urteil lief eigentlich auf 10 Jahre, aber ich habe Halbstrafe bekommen.

**Winfried:** Wo warst du im Gefängnis?



Martin Rau (l.) und Br. Winfried (r.) im Gespräch mit Silke Maier-Witt

**Silke:** Die meiste Zeit in Vechta, da wo die ganzen Schweine sind. (Lachen) Ja, wirklich in Vechta gibt es viele Mastschweine, die ja auch im Gefängnis sind. Es gibt das Frauengefängnis, aber auch die höchste pro Kopf Rate von Hühnerkäfigen.

**Winfried:** Nach deinem Gefängnisaufenthalt bist du dann Friedensarbeiterin geworden?

**Silke:** Offiziell nennt sich das Friedensfachkraft. Ich würde diesen Ausdruck allerdings so nicht benutzen. Für mich kam die entscheidende Phase einige Jahre nach dem Studium. Anfangs hatte ich gar keine Möglichkeit, eine Arbeit zu finden. Schon während des Studiums konnte ich nicht mal ein Praktikum machen, ohne dass jemand Angst hatte, dass er oder sie den guten Ruf verliert. Ich wollte zum Beispiel eine Freiwilligenarbeit in einem Jugendrechtshaus machen, wo straffällig gewordenen Jugendlichen geholfen werden sollte. Ich war angefragt worden, ob ich da mitmachen wollte und ich wollte auch. In dem Moment spaltete sich diese Organisation auf in Befürworter und solche, die meine Mitarbeit strikt abgelehnt haben. Diese Fraktion unterstellte mir sogar, ich hätte mich mit terroristischen Methoden in die Organisation gedrängt. Dagegen sagten die Befürworter: Wenn wir jemandem, der in Haft war, keine Chance geben, was machen wir denn dann überhaupt hier? Die Grundidee von diesem Jugendrechtshaus war ja, dass man Straftentlassenen helfen wollte.

Als dann der Krieg in Bosnien war, das war ja dann in den 90ern, da habe ich gedacht, ich will mich auch wieder irgendwie einmischen. Ich will wieder was tun. Ich wollte aber nicht im Flüchtlingslager arbeiten, das hätte ich auch machen können. Und dann kam dieses Angebot in der Zeitung. Ich las: Friedens- und Dialogarbeit auf dem Balkan! Da war mir klar, ja, das ist genau das, was ich jetzt machen will.

**Winfried:** Was bedeutet für dich Arbeit für den Frieden?

**Silke:** Für mich ist es das Schlimmste oder Schlechteste, wenn man seine eigenen Kriterien oder Wertvorstellungen aufgrund von Druck von außen oder von eigenen Defiziten her, verrät. Wenn man sich da in eine Falle begibt, so dass man Verantwortung an andere abgibt. Mein Beispiel ist die Reichspogromnacht. 1938 während der Reichspogromnacht wurden die Läden geplündert, da haben bestimmt nicht alle mitgemacht. Aber es hat keine Proteste gegeben. „Wehret den Anfängen!“ Das wäre damals noch möglich gewesen. Aber, es ist nicht erfolgt! Das

## Emmausrundbrief 2017

ist sowas, wo man mit der Masse mitläuft. Sich nicht dazu bekennt, nicht dagegen angeht, sich versteckt! Wahrscheinlich schämten sich Einzelne ein bisschen, aber keiner bezieht aktiv Haltung. Das ist für mich so das Schlimmste. Sehen was läuft und nichts tun.

Ja, ich glaube schon man muss sich unabhängiges Denken bewahren. In meiner eigenen Erfahrung war es ja auch so. Ich habe ja etwas, was ich hätte verabscheuen müssen, gerechtfertigt. Nein das geht nicht! Man kann nicht Morde rechtfertigen, dass man sie tut, um der Menschheit zu helfen. Wobei ich denke, dass es das Wichtigste ist, dass man diese Ambivalenz aushält - zwischen Gutes Wollen und Schlechtes tun, dass es da keine strikte Trennung gibt. **Man muss sich immer wieder neu entscheiden.** Es ist nicht ein für alle Mal alles klar. Wir haben keine Eintrittskarte, so ja okay, jetzt bin ich auf der richtigen Seite und jetzt brauche ich mir darum keine Gedanken mehr zu machen.

Ich fühlte mich ja dann auch aufgewertet, durch diese Gruppe, die ich ja irgendwo auch bewunderte ob ihrer Entschlossenheit. Ich wollte dazu gehören. Das Dazugehören-Wollen ist schon wieder so was. Dann kommt es dazu, dass was falsch läuft, aber du es nicht mehr benennst.

Als Jugendliche war ich hin- und hergerissen zwischen dem Entsetzten darüber, was da (in der Nazizeit) gelaufen ist und der mangelnden Auseinandersetzung damit. Bis heute weiß ich nicht, was mein Vater getan hat. Ich habe es noch nicht herausgekriegt. Wie ist er damit umgegangen, dass er in so einer Maschinerie eingespannt war und dann später erkennen musste, dass das alles schrecklich falsch war?

**Martin:** Mich interessiert noch - bei deinem Einsatz im Kosovo - hast du da ein Beispiel, wo deine Arbeit etwas gebracht hat?

**Silke:** Ja, doch. Ich habe mit Frauen zusammengearbeitet, die dann ihre Ablehnung gegenüber Serben überwinden konnten. Sie hatten Vorurteile wie „Alle Serben sind schlecht!“ Wir sind dann zusammen mit albanischen Frauen in serbische Dörfer gefahren und haben die unterstützt. Solche Aktionen haben die Frauen hinterher selbstständig weitergemacht.

**Winfried:** Also sie sind zu ihren Feinden gegangen!

**Silke:** Ja, da war die Skepsis natürlich auch auf der serbischen Seite. Am Anfang habe ich auf beiden Seiten Kontakte geknüpft. Ich war bei albanischen und serbischen Frauen. Die eine wollte unbedingt zum Friedhof und da bin ich dann mit ihr zum Friedhof gegangen. Ich habe mir angehört, was sie zu erzählen hatte und dann versucht, auch mit den anderen in Kontakt zu kommen. In der Jugendarbeit haben wir auch Versuche gestartet. Es ist nicht immer nur das, dass man jetzt gemeinsam Fußball spielt und dann war es das, sondern ... das muss ja auch irgendwie Wurzeln schlagen. **Erfolg ist es erst dann, wenn die neu erworbene Haltung auch in aktuellen Krisen Bestand hat.**

**Gebetsdienst: an jedem zweiten eines Monats in besonderer Weise mit und für Br. Jan im Gebet verbunden sein: (offene Liste)**

Abel, Pfr. Winfried,  
Tel. 06652-2777, wabel@t-online.de  
Brömel OCD, Sr. Mechthild  
mechthild@karmel-berlin.de  
Fahle, Karl-Wilhelm Fahle,  
Tel. 0163-1280389, karl-  
wilhelm.fahle@gmx.de

Geiger, Manuela,  
Tel. 02293-815548, manu.geiger@t-  
online.de  
Habel, Sr. Sara aus Hersching  
Haser, Sr. Alexia aus Mönchengladbach  
Klarissen von der Ewigen Anbetung  
Bautzen, Tel. 03591-211083

*Gebetsdienst in neuen Händen:*

## **Gebet ist nicht alles, aber ohne Gebet ist alles nichts!**

**von Manuela Geiger**

Das ist mir überaus wichtig, nicht nur, weil ich jetzt neue Ansprechpartnerin für den Gebetsdienst geworden bin. Ich glaube fest an die Macht des Gebets und habe dies selber schon oft erfahren dürfen.

Viele kennen mich schon, ich bin Manuela, die Frau von Manfred Geiger, der seit einiger Zeit die Vorträge von Br. Jan auf CD brennt und auf Wunsch verschickt. Diese werden ja seit über 10 Jahren Dienstags um 22 Uhr über Radio Horeb ausgestrahlt und sind immer noch sehr gefragt.

Wer Gebetsanliegen hat, kann sich also an mich wenden, oder auch an andere SOS – Beter. Ich nehme alles mit in meine Gebete, heiligen Messen usw. und gebe es auf Wunsch weiter an andere Mitbeter.

Die Adressen aller Mitbeter/innen sind, soweit es ging, aktualisiert worden, aber manche sind auch nicht mehr auffindbar, durch Umzug oder sonstiges. Falls jemand noch keine Post oder mail erhalten hat, liegt es vielleicht daran, es wäre gut wenn ihr euch dann bei mir meldet.

Für den Fall, dass jemand ausscheiden möchte oder seine Zeiten oder Formen des Gebets ändern möchte, würde ich mich über eine Nachricht freuen, damit alle Listen auf dem neuesten Stand sein können. Gerne können auch die Lücken in der 24 Std.-Gebetsliste noch aufgefüllt werden. Vielleicht fühlt sich ja auch der eine oder andere aus den Gefängnisgruppen angesprochen und mag sich beteiligen.

Genauso nehmen wir gerne neue Vorschläge oder Impulse für den Gebetsdienst auf.

Eins wurde schon aufgegriffen, nämlich **an jedem zweiten eines Monats in besonderer Weise mit und für Br. Jan im Gebet verbunden zu sein**. Auch Pfarrer Abel will sich daran beteiligen, neben den anderen Gebeten für Emmaus, dass finde ich großartig.

**Wer in diese Liste noch mit aufgenommen werden möchte kann sich gerne eintragen lassen.**

Wer möchte, kann von mir eine Kerze mit einem Foto von Br. Jan erhalten.



Kontakt

s. Adressverzeichnis am Ende des Rundbriefs

## 24 Stunden - Emmaus-Gebetsdienst

<i>Uhrzeit</i>	<i>Name</i>
0.00 - 1.00 Uhr	Sr. Alexia Haser
1.00 - 2.00 Uhr	
2.00 - 3.00 Uhr	Mark Winkler
3.00 - 4.00 Uhr	Karl-Wilhelm Fahle
4.00 - 5.00 Uhr	
5.00 - 6.00 Uhr	Heinrich Plum
6.00 - 7.00 Uhr	Wilma;/ Sr. M. Elisabeth Menker
7.00 - 8.00 Uhr	
8.00 - 8.30 Uhr	
8.30 - 9.30 Uhr	Sr. Sara Habel / Br. Franz
9.30 - 10.30 Uhr	Sr. Euphonia+ Sr. Berntrud
10.30 - 11.00 Uhr	
11.00 - 12.00 Uhr	
12.00 - 12.30 Uhr	Sr. Mechth. Bröml./ Br. Winfried
12.30 - 13.00 Uhr	Christine Heigl
13.00 - 14.00 Uhr	
14.00 - 15.00 Uhr	
15.00 - 15.30 Uhr	Manuela Geiger
16.00 - 16.30 Uhr	
16.30 - 17.00 Uhr	
17.00 - 18.00 Uhr	
18.00 - 19.00 Uhr	
19.15 - 19.45 Uhr Mo.-Fr.	Barbara Malutzki
19.00 - 20.00 Uhr	Christine Heigl
20.00 - 21.00 Uhr	
21.00 - 22.00 Uhr	Peter Heigl
22.00 - 22.30 Uhr	Sigrid Wiebringhaus
22.30 - 23.00 Uhr	
23.00 - 24.00 Uhr	Sr. Alexia Haser
Sa. 11.00 - 12.00 Uhr	Johanna Biewald
4 Rosenkranzgebete wöchentlich	Thomas Wick
3 Rosenkranzgebete wöchentlich	Martin Rau
1 x täglich Rosenkranz der Barmherzigkeit	Gerd Sommer
1 x wöchentlich Rosenkranz	Kamillo Nowak / Barbara M.
tägliche Stundengebetszeiten	SR. Mechth. Brömel / Sr. Adiutrix
1 x täglich Rosenkranz	Karl-Wilhelm Fahle
1-2 x wöchentl. Für Emmausangelegenheiten	Barbara Beu
täglich 1 Std. für Emmausangelegenheiten	Peter Weiß
Dienstags- Gebete und Opfer	Sr. Renata

**Gebetskreis am Telefon** (initiiert von Barbara Malutzki und Annette Frey): montags bis freitags von 6.00 bis 6.30 Uhr und/oder von 19.15 Uhr bis 19.45 Uhr. Festnetznummer 0221-98203415 wählen und dann den Code 998795# eingeben.

Aus dem Archiv: Aktuelles zum Thema Gebet:

**Im Emmaus-Rundbrief 2001/02 schreibt Br. Jan auf Wilmas Schreibmaschine: .....**

Liebe Leser + liebe Geschwister  
 wir haben 2002 eine "Gebetskette" eingerichtet, die aber sehr, sehr  
 'brüchig' geworden ist! <sup>Johannes-Gemeinde</sup> Vielleicht zeigt Euch der Heilige  
 Geist, dass Ihr nun mithelfen sollt, diese wieder zu vervollständigen?  
 Danke! *Wilma Bongartz* Rundbrief 2002 29.10.17



Baut ein Haus des Gebetes!

August 2001

Liebe Brüder und Schwestern im Gefängnis,  
 Liebe Emmause,  
 Liebe Mitarbeiter, Beten und Freunde von EMMAUS  
 und alle, die Ihr die Gefangenen und Menschen  
 vom Rande liebt!

Pfingsten haben wir den Impuls für ein Haus des Gebete  
 bekommen. Der Inder Thomas Paul, der selbst ins Gefäng-  
 nis geht und in Indien 35 Gebetszentren mit 24-stündiger  
 Anbetung leitet, regte die Gründung eines Emmaus-Hauses  
 des Gebetes an.

Es soll ein Haus des Gebetes - insbesondere für die Gefangenen und ihre Frei-  
 setzung - sowie für den Schutz des gesamten Emmaus-Werkes sein.

Ich bekam dabei zwei Bibelstellen aufs Herz gelegt, die eine Botschaft für uns  
 enthalten können: Jesaja 62,6: "Auf deine Mauern, Jerusalem, stelle Wächter.  
 Weder bei Tag noch bei Nacht dürfen sie schweigen." Weiter noch die Stelle:  
 Lukas 18, 1-8, wo von der Witwe die Rede ist, die den ungerechten Richter be-  
 drängt und auffordert, ihr Recht gegen ihren Feind zu verschaffen, und er lässt  
 sich von ihr erweichen. In den Versen 6 und 7 heißt es: "Und der Herr fügte  
 hinzu: Bedenkt, was der ungerechte Richter sagt. Sollte Gott seinen Auser-  
 wählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen,  
 sondern zögern?"  
 Beide Texte sah er als Hinweise, ins immerwährende Gebet für die Gefangenen  
 und Emmaus einzutreten.

Für die Umsetzung der Absicht, mit einem solchen Haus des Gebetes mit ewiger  
 Anbetung zu beginnen, sind mittlerweile Schwierigkeiten aufgetreten.  
 Besonders fehlen neben den notwendigen Finanzen vor allem eine Leistung für  
 solch ein Haus des Gebetes und eine ausreichende Anzahl von Leuten von Emmaus,  
 die sich darauf einlassen, und die sich für einen solchen Dienst zurüsten las-  
 sen.

Das heißt: Es ist noch nicht so weit. Es muss erbetet werden!  
 Aber lasst uns beginnen! Ich stelle mich voll hinter die Anregung von Wilma,  
 der es ganz besonders aufs Herz gelegt worden ist, schon jetzt - wie es auch  
 während des diesjährigen Pfingsttreffens in Fulda geschehen ist - mit ewiger  
 Anbetung an verschiedenen Orten zu beginnen, um dadurch schon jetzt den Schutz  
 von Emmaus zu erbitten und auch der Gründung eines Hauses des Gebetes den Weg  
 zu bereiten.

Es ist gar keine Frage: Wir brauchen geistlichen Flankenschutz! Es gibt geist-  
 lich sehr viel durchzutragen.  
 Uns scheint, dass zunächst ein Haus des Gebetes geistlich entstehen soll.  
 Wir sollen wohl erst das innere Haus bauen, bevor es zum äußeren Haus kommt.  
 Bitte, lasst Euch dafür rufen!

Wer mitmachen will, kann sich bei Wilma Bongartz, Vogteistr. 5, 47608 Geldern,  
 Tel. 02831-4157, melden. Ihr könnt Euch entweder in die Liste  
 eintragen und Wilma die Stunde am Tag mitteilen. in der Ihr bereit seid,  
 für die Gefangenen und für "Emmaus" ins Gebet zu gehen. (Wem eine Stunde zu  
 viel ist, der kann sich ja mit jemand anders eine Stunde teilen.)

Gut wäre es auch, wenn zu den verschiedenen Zeiten mehrere Personen beten,  
 falls jemand einmal verhindert sein sollte.

Ich bitte ganz besonders auch Euch, die Knackis, dieses Anliegen mit aufzu-  
 greifen, und für Euch und Eure Brüder und Schwestern sowie für Emmaus ein-  
 zutreten vor Gott, unserem Herrn. Wandelt die Knastzellen in Gebetszellen um.  
 (Oder in Klosterzellen.)

P.S.: Danke in diesem Zusammenhang auch  
 an all jene, die seit Jahren neu  
 im Gebet vor Gott für Emmaus eintreten!

*Horstholdt* Euer Br. Jan

## Unser Emmauspaar: Manni und Manu

Im nächsten Jahr dürfen wir, wenn Gott will, schon 10 Jahre Ehe feiern. Kaum zu glauben, aber ist tatsächlich so. Naja, ihr lacht vielleicht, denn einige von euch in unserem Alter haben ja schon längst Silberhochzeit vor oder hinter sich, aber wir haben uns ja erst spät gefunden. Den guten Wein hat Gott eben für uns aufbewahrt...

Hier mal eine kleine Zusammenfassung, damit ihr einen kleinen Einblick in unser Leben habt :

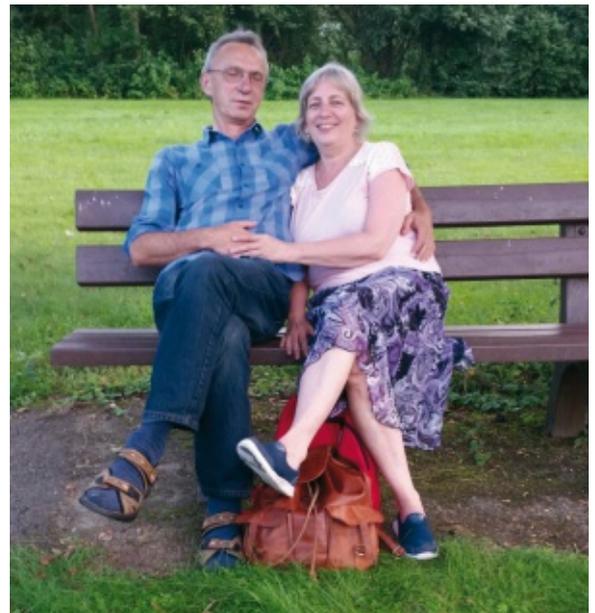
Unsere Mina ist inzwischen auch schon 6 Jahre alt und ein Schulkind, sie wird von Manfred so angenommen und geliebt wie sein eigenes Enkelkind und Jenny, meine Tochter, wie eine eigene Tochter. Dafür bin ich so dankbar, denn das ist überhaupt nicht selbstverständlich und auch nicht immer unbedingt einfach.

Im Dezember darf ich 15 Jahren katholisch sein, eine Jugendliche im Geiste, sozusagen, aber bewusst und dankbar dafür.

Im November sind es 10 Jahre, die unser Gebetskreis bei uns zu Hause stattfindet, auch wenn wir inzwischen nur noch 7 Leute sind, aber dafür eines Sinnes, wie man so sagt.

Wir beide haben ziemlich unterschiedliche Zugänge zum Glauben, aber seit fast einem Jahr haben wir endlich eine gemeinsame Gebetsform, die wir nun auch täglich miteinander praktizieren können, nämlich das Schweigen. Das ist das Gebet, was uns beiden am liebsten ist.

Zur Fastenzeit kommt auch manchmal der Kreuzweg dazu. Mir ist das gemeinsame Beten sehr wichtig, weil es uns zusammen schweißt. Familien, die beten, bleiben verbunden - daran glaub ich fest, auch wenn wir uns oft gar nicht so fromm fühlen.



Manchmal wünsche ich mir zusätzlich gemeinsame Rosenkranz- und Fürbitt-Gebete, aber das muss ich wohl erst noch alleine machen. Das heißt, ich kann es ja auch in der Kirche und zusammen mit Bewohnern in unserem Seniorenheim praktizieren.

Das ist für mich auch ein kleines Wunder, denn es ist ein recht weltliches Seniorenheim. Unter meinen Kollegen föhl ich mich oft wie eine Aussätzige, die abgehoben und versponnen ist mit ihren katholischen Ansichten. In den fast 3 Jahren, die ich dort als Betreuungskraft arbeite, gab es einige Kämpfe, aber seit einem Jahr durfte ich ausgerechnet dort eine Rosenkranzgruppe eröffnen und leiten, obwohl ca. 80 % der Bewohner evangelisch sind oder mit Glauben nicht viel zu tun hatten. Das ist nicht mein Verdienst, aber es beflügelt mich und gibt mir immer wieder neue Hoffnung. Ich möchte, dass niemand stirbt, ohne Gebet und Fürsorge, bzw. die Chance, Jesus und Maria kennen zu lernen.

Gott hilft uns, verändert uns ganz langsam, eben so, wie wir es verkraften können.

Manfred ist noch im Krankenstand, macht hin und wieder Gartenarbeiten, so wie er es schafft. Seit fast einem Jahr hat er einen geistlichen Begleiter. Ein guter Priester, der ihm hilft, die schwere Vergangenheit aufzuarbeiten. Dieser Priester ist ein echter Segen für uns und jetzt er hat uns sogar für sein neues Projekt auserkoren:

Es soll in der Adventszeit für ein Jahr, eine 24-stündige Anbetungszeit entstehen, in einer kleinen Kapelle eines abgelegenen Dorfes, mit einer sehr kleinen Gemeinde. Ein mutiges Vorhaben, um Kirche wieder lebendig werden zu lassen.

Um genügend Menschen dafür zu gewinnen, soll es ab Oktober ein Vorbereitungsseminar geben, dass wir zusammen mit ihm gestalten dürfen.

Wir haben also die Möglichkeit, von uns zu erzählen und vielleicht auch andere dazu zu holen, die Zeugnis ablegen möchten von dem, was Gott in deren Leben bewirkt hat.

**Vielleicht fühlt sich der ein oder die andere von euch ja angesprochen, mit dabei zu sein ?**

**Wir würden uns freuen wenn ihr euch dann bei uns meldet. Mal sehen was der heilige Geist so vor hat...**

Herzliche Grüße, Manuela + Manfred Geiger

## **Gefängnisarbeit**

**und Appell an die Knackis**

**von Peter Weiß**

Nach drei Jahren in der Leitung hat sich bei mir der Schwerpunkt Gefängnisarbeit bestätigt. Auch wenn ich immer versuche, Gesamt-Emmaus wo noch andere Gruppen vertreten sind, im Blick zu haben. Jedoch ist die Gefängnisarbeit eine der Hauptsäulen von Emmaus, womit es vor ca. 35 Jahren in Ebrach begann.

Nach 7 Jahren Gefängnis, für mich als damals eingestuft „hoffnungsloser Fall“, hätte ich ohne die Emmausgruppe im Gefängnis Nürnberg nicht die Möglichkeit gehabt umzukehren von einem sinn- und hoffnungslosen Zustand in ein sinnvolles Leben mit Perspektive. Heute ist mir klar, dass es weder gute noch schlechte Menschen gibt. Gott hat nie den Menschen in gut oder schlecht unterteilt, sondern als er den Menschen schuf, war es sehr, sehr gut. Ähnlich hatte auch Papst Franziskus vor kurzem gesprochen. Gott liebt den Menschen, aber er hasst die schlechten Taten. Meine Erfahrung ist, dass die allermeisten Menschen in ihrem Leben mehr Gutes tun als Schlechtes.

Am Anfang hatte ich sehr viel Probleme, weil ich das nicht unterscheiden konnte. Jede Kritik machte mich zum schlechten Menschen, bis ich es selbst glaubte, schlecht zu sein, nichts auf die Reihe zu bekommen. Auf der Therapie und im späteren Lebens-Training, wie ich es nenne, lernte ich zu unterscheiden zwischen sachlicher Kritik und persönlicher Kritik. Danach merkte ich, dass ich vor Gott doch nicht so ein schlechter Mensch war als ich dachte.

Als ich letztes Jahr einige Gefängnisse besuchte, habe ich nicht einen einzigen schlechten Menschen getroffen.

## Emmausrundbrief 2017

Was mir aber auffällt, sind die Gedankengänge und fühlte mich erinnert an meinen Beginn mit der Emmausgruppe. Im letzten Jahr ist mir im Emmaus-Evangelium besonders der Satz aufgefallen: "Was ist das, worüber ihr redet?" In meinem Nachdenken wurde mir der Unterschied klar, was zwischen den Gefängniszellen geredet wurde und was in der Emmausgruppe. Da kann man im Kleinen wirklich sagen, der Geist Jesus kam dazu in den Gruppen.

In mir bestätigte sich immer wieder, dass die Gedanken, der Anfang von guten oder bösen Taten entscheidend sind. Die Gedankengänge setzen sich in Taten um. Ich hatte eine ganze Zeit meines Lebens hauptsächlich negative Gedanken. Alles war Mist: Politik, Eltern, Erzieher im Heim, Psychologen, Pfarrer, usw. Ich bin nichts, ich kann nichts, und werde auch nichts werden, das prägte die erste Hälfte meines Lebens. In diesem Zustand konnte ich nicht leben und floh in die Sucht, welche mir zeitweise eine Scheinwelt ermöglichte und von der Realität wegführte. In der Emmausgruppe, in anderen Selbsthilfegruppen und bei Fachleuten wie Therapie und heute auch psychologischer Begleitung lernte ich: Heute bin ich etwas wert vor Gott, denn ich bin sein geliebtes Kind, heute kann ich etwas, weil ich eine Berufsausbildung durchhalten durfte, und „werden“ brauche ich nichts, weil ich jeden Tag mein Leben leben will.

Ziele anzustreben, die nicht real sind oder von Gott geführt, sind mir heute fern. Unser Gründer Jan sagte mir mal: " Es ist leichter zu lernen, mit weniger auszukommen als immer von vielem zu träumen oder es anzustreben".

Da es mir es wichtig ist, dass ihr Knackis nicht nur ein paar Stunden aus der Zelle kommt, Leute von außen trifft und eure fromme Zeit habt, sondern dass ich euch nach der Entlassung bei uns in der Emmaus-Familie wieder treffe, möchten wir im nächsten Jahr ein Begleitheft für die Gruppenarbeit für Gefängnismitarbeiter erstellen.

Da aber unser Gründer die große Vision hatte, dass sich Kirche von unten erneuert, - damit bist du und ich gemeint - und sogar aus dem Gefängnis erneuert, möchte ich nicht ein Konzept erstellen oder etwas vorschlagen ohne euch. Also nicht von oben herab, sondern mit allen.

Nach meiner Meinung haben wir schon genug Stoff mit dem, was wir wissen und müssen gar keine „Professoren-Arbeit“ schreiben. Wenn wir mal damit fertig sind und alles aufgearbeitet haben, was wir wissen, können wir uns ja danach mal wagen einzuarbeiten in das, was wir noch nicht wissen.

**Liebe Knackis: Bitte schreibt mir eure Ansicht, welche Gruppe ihr euch vorstellt. Welche Themen sind angesagt, die dazu beitragen, ein Leben ohne Sucht, ohne Gewalt und ohne Kriminalität zufrieden mit Gott zu leben.? Wer will, kann offen schreiben oder anonym. Ihr bekommt von mir Antwort und eine Briefmarke zurück. Dann wird es unser Werk, wie es Jan mal wollte, und nicht das Werk von oben herab.**

**Ich hoffe von euch zu lesen!**

Euer Peter Weiß

(Anschrift im hinteren Teil des Rundbriefs)

## Zeiten der Gefängnisgruppen der Emmausbewegung

*- bitte im Gebet begleiten! -*

Bernau	Fr 17:30 Uhr
Bochum	Do 17:30 – 19:30 Uhr
Geldern	Mo 18;00 – 20 :30 Uhr
Herford	Do 18:00 – 20:00 Uhr
Kaisheim	Do 18:15 -20:15 Uhr
Kleve	Di 19:00 – 21:00 Uhr
Landsberg	unbekannt
Landshut	Emmausgruppe Do 17:45 – 19:15 Uhr 1. od. 2 . Samstag im Monat Partnerseminar 13:00 14:30 Uhr Letzter Di im Monat Angehörigengr. Starkes Netz Wärmestube Schützenstr 1a Landshut
Remscheid	Do 19:00 -20:30 Uhr
Stg.-Stammheim	Mi 17:15 19:30 Uhr
Stadelheim	Fr 12:30 –14:15 Uhr Do 13:15 – 15:30 Uhr Mo 13:45 – 15:15 Uhr, Frauen Di 13:15 – 15:30 Uhr
Werl	1. Do im Monat 18:00 – 20:00 Uhr 2. Fr im Monat 14:30 -16:30 Uhr



## Besuch in der JVA Stammheim

*Im Zusammenhang mit den Kontakten zu den verschiedenen Gefängnissen besuchten Peter Weiß und Barbara Beu vom Leitungsteam die JVA Stammheim. Es ist ein Untersuchungsgefängnis, in dem früher auch die RAF-Inhaftierten einsaßen. Beide berichten beispielhaft für andere Kontaktbesuche über den Ablauf*

Die JVA sieht aus wie ein Mauerbunker 'am Ende der Welt', sinnierte Barbara bei ihrem ersten Besuch dort. Es ist ein relativ großes Gefängnis, Kapazität ca. 800 Personen. Konny Layer, die schon acht Jahre für Emmaus in den Knast geht, hatte zu dem vereinbarten Termin alle Mitarbeitenden, soweit möglich, zusammen getrommelt und uns den zeitlichen und inhaltliche Ablauf vorab mitgeteilt. Es gibt dort eine Emmausgruppe. Üblicherweise gehen mindestens zwei Mitarbeiter/innen in den Knast, es sind maximal 4. Diesmal konnten drei kommen.

Das Personal war sehr höflich und aufgeschlossen. Etwa sieben Gefangene auf verschiedenen Etagen hatten sich angemeldet, drei kamen. „Spontane Änderungen und ein häufiger Wechsel sind besonders in der U-Haft an der Tagesordnung“, berichtet Konny von ihrer Erfahrung. Es waren zwei ausländische junge Männer und ein Deutscher im mittleren Alter. Die Gesprächsatmosphäre war sehr offen, alle Anwesenden beteiligten sich, egal ob Mitarbeiter/in oder Knackie. Der geistliche Gesang, mit Gitarrenmusik von Konny begleitet, war bei angelehnter Tür auch von anderen Knastbrüdern zu hören, die sich in der Nähe aufhielten. Der Flyer über Emmaus wurde sehr begrüßt und auch Rundbriefe fanden Anklang.

Es war folgender **Ablauf**:

Gebet

Lieder, auch nach Wahl der Anwesenden

Persönliche Vorstellung reihum

Thema hier: Zeugnis Peter mit Bibeltext über den Emmausweg

Austausch unter allen Anwesenden. Peter fragt in einer Abschlussrunde, was bei den Teilnehmenden hängen geblieben ist bzw. für sie wichtig war.

Gesprächsfazit: Die Gefängniszeit als Chance zu sehen, sein Leben neu zu ordnen.

Anschließend hatten wir noch ein kleines Gespräch und Abendessen in einem Restaurant.

Dabei stellten wir unsere Fragen und boten Hilfe an.

Konny schilderte die Situation: „Es gibt noch zwei weitere christliche Gesprächsgruppen und natürlich auch „weltliche“ Angebote. Einige Kreise laufen auch in verschiedenen Sprachen“. Dadurch gibt es Auswahl für die Gefängnisinsassen, aber wenig Kontakt unter den Gruppen und deren Veranstaltern. Nach Meinung einiger Gefangener ist bei Emmaus die größte Offenheit.

Vor Ort hatte die Emmausgruppe das – wohl seltene – Glück, dass die Mitarbeiter/innen ihnen bisher „zugeflogen“. Ein Teil kam durch Besuch von Angelika Lang, auch Br. Jan ist bei ihnen teilweise noch persönlich bekannt. Kontakt entstand durch die Kirchengemeinden, teilweise auch über die Homepage.

Problembereich ist hier eher die Gewinnung weiterer Teilnehmender.

Überlegungen: Außer dem Flyer von Konny (im Haus aushängend) Ankündigung oder Zeugnis im Gottesdienst geben, so schlägt Peter vor.

Mehrtägige Seminare sind derzeit eher schwierig. Die angekündigte

Zusammenstellung aus Emmaus-Konzeption und Erfahrungen vor Ort, die Peter vorantreiben will, wurde sehr begrüßt. Auch eine Art Fortbildung für die Mitarbeitenden wäre gern gesehen.

Insgesamt wurde der Austausch mit dem Leitungsteam sehr positiv bewertet und soll fortgeführt werden.

## Emmaus Begegnungstage JVA Stadelheim

von Peter Weiß

Zu den Begegnungstagen in Stadelheim waren wieder 25 bis 29 Gefangene und 9 Mitarbeiter aufgebrochen

Das Mitarbeitererteam besprach so 30 min vor Beginn den Ablauf und traf sich ebenfalls nochmal nach den Einheiten um sich auszutauschen, zu beten und konstruktiver Kritik.

Die

Einheiten selber waren thematisch aufgebaut, Aufbruch, Gewalt, Sucht, Vergebung, Gebet.

Im Vorfeld hatten die Emmausgruppen den Film: Die Hütte angeschaut.

Einige Szenen aus dem Film wurden immer wieder in die Themen hineingebracht und positiv aufgenommen. Mit 3-4 Liedern wurde Gott gelobt, gepriesen und gedankt.

Jedes Thema wurde fachlich vorbereitet durch Norbert, Ingrid und Vlatka.

Jedes Thema wurde mit einer Bibelstelle bestärkt. Uli betete vollmächtig für die anstehenden Zeugnisse.

Zeugnisse wurden von Kuno, Noah und Frau, Peter und Vlatka bewegend berichtet.

In drei Kleingruppen wurde das entsprechende Thema rege aufgearbeitet. Während

**EMMAUS BEGEGNUNGSTAGE**  
für alle Interessierten und Suchenden  
30.09. - 3.10.2017 (im Kirchenraum)

*Du bist unzufrieden mit Deinem bisherigen Leben? Möchtest etwas ändern, willst neue Wege begehen, suchst Hilfe und Anregungen ... dann mach' einfach mit!!*

**Samstag, 30.09.17**  
Montag & Dienstag, 2. & 3.10.17  
je 8.30-10.45 Uhr & 12.00 - 14.30 Uhr  
vormittags und nachmittags Treffen  
zum Hören von Lebensberichten,  
Austausch, Gruppengespräch und ...

**Sonntag, 1.10.17, 8.30 Uhr**  
Gottesdienst  
ab 12.30 Uhr besteht die Möglichkeit  
für Einzel-Gespräche oder  
Einzel-Gebetszeit

**Live-Lebensberichte**  
von einem Ex-Drogenabhängigen, einem  
ehemals Alkoholkranken, einem langjährig  
ingesessenen Ex-Bankräuber u. a.  
wollen uns zum Nachdenken  
und Austausch anregen

Viele GesprächspartnerInnen  
von draußen - auch ehemalige  
Betroffene - nehmen sich Zeit für  
Einzel- und Gruppengespräche  
mit Euch.

Ingrid, Vlatka, Norbert, Uli, Noah, Franika, Kuno, Anita, Lothar, Peter machen mit - Du auch?

Wenn Du gut deutsch sprichst, Dich mit Deinem Leben auseinander setzen willst, Antworten auf Lebensfragen auch im christlichen Glauben suchst, dann mach Dich mit uns auf den Weg. Schreib heute noch einen Antragsschein und gib ihn ab für die katholische Seelsorge.  
Norbert Trischler/Vlatka Krippner

## Emmausrundbrief 2017

den Kleingruppen wurden Einzelgespräche angeboten, die auch sehr in Anspruch genommen wurden.

Nach der Kleingruppe traf man sich noch zusammen um die Schwerpunktergebnisse der Gruppen auszutauschen.

Besonders bewegt hat mich der Vorschlag eines Gefangenen für eine Schweigeminute im Gebet als während der Einkehrtage die Nachricht von Las Vegas kam. Für mich ein klares Zeichen, dass viel Gutes auch in den Gefangenen und straffällig gewordenen Menschen steckt.

Einer hatte sich in etwa so geäußert. Es müsste jedes Wochenende solche Begegnungstage geben. Wieder einer hätte es vorher nie glauben können, dass es so etwas wie Begegnungstage gibt und dass sich Menschen von draußen bereit erklären ihre Sorgen zu teilen.

Für meine Wahrnehmung ist da wieder viel aufgebrochen und mir bleibt die Hoffnung, dass in diesem Aufbruch ein neuer Weg durch die Emmausgruppen entsteht und somit ein Endlich Leben in der Zukunft.

### *DIE GUTE NACHRICHT FÜR ALLE GEFANGENEN:*

## **Neue Bibeln für die Gefängnisseelsorge**



In einer gemeinsamen Aktion haben die Deutsche Bischofskonferenz, die Katholische Bibelanstalt und die Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland 40.000 Exemplare einer Sonderausgabe der revidierten Einheitsübersetzung Menschen in Gefängnissen geschenkt.

Der Vorsitzende der Pastorkommission der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Franz-Josef Bode (Osnabrück), und Weihbischof Dr. Reinhard Hauke (Erfurt), übergaben in Fulda symbolisch eine der Bibelausgaben an den in der JVA Fulda und JVA Hünfeld tätigen Gefängnisseelsorger Dr. Meins Coetsier.

Bischof Bode betonte dabei: „Dort, wo wir als Kirche an die Ränder unserer Gesellschaft gehen, wird die Botschaft der Bibel lebendig. Deshalb ist es uns ein besonderes Anliegen, die Heilige Schrift auch zu den Menschen in den Gefängnissen zu bringen.“ (nach einer Mitteilung der Deutschen Bischofskonferenz)

**Wenn du eine Sonderausgabe der Bibel haben willst, frage bei deinem Seelsorger im Gefängnis nach!**



Aschaffenburg, 2015

*Regionales Emmausordenstreffen  
in Obernburg/Elsenfeld*

*Am 20. November 2016 fand ein weiteres Mal ein regionales Kommunitätstreffen bei Birgit in Obernburg statt. Mit Erich Zink aus Kitzingen, Birgit und mir, Maria-Anna, waren wir eine kleine Gemeinschaft.*

*Der Tag begann mit einer gemeinsam besuchten Hl. Messe vorort. Danach bei Birgit zu Hause ging es weiter mit: Austausch, Gebet, Zubereitung des Mittagessens (ganz nach Emmausart: jeder hilft mit) und Mahlzeit, -sowie ein Emmausspaziergang; jeder von uns ging seinen eigenen Weg, mit und ohne Hunde.*

*Genau vor einem Jahr 2015, trafen wir uns auf diese Weise. Es war der Beginn des Barmherzigkeitjahres - und das nun am 20. II. 2016 endete. So hatten unsere Treffen einen geistigen Rahmen. Inwieweit die Barmherzigkeit bei uns erlebbar war, kam nicht zur Sprache. Br. Erich meinte: ich hoffe, daß Barmherzigkeit auch weiterhin sein wird, auch wenn offiziell das Jahr zu Ende geht.*

*Maria-Anna Rees*



*"2016"*

## **Einkehrtag von Menschen mit und ohne Behinderung**

*Bericht von der Armen-Schatz-Gemeinde im August 2017*

**von Claus Stegellner**

### **„Das Einfache schmeckt köstlich!“**

Am 05. August 2017 fand in München im Pfarrheim der Pfarrei Zu den Heiligen Engeln ein Besinnungstag für Menschen mit und ohne Behinderung statt. Es wurde keine spezielle Gruppe von behinderten Menschen ausgewählt. Die neun TeilnehmerInnen waren stark sehbehindert bzw. blind oder psychisch krank oder litten an einer Spastik.

Ausgehend von der Bibelstelle „Die Heilung eines Mannes mit einer verdorrten Hand“ (Mk.3) stellten wir uns folgenden Fragen:

- Was ist in meinem Leben verdorrt und schwach?
- Wie geht es mir, wenn ich diese schwache Seite in die Mitte stelle und mich damit zeige?

Die TeilnehmerInnen sprachen über ihre Schwächen im Alltag aufgrund der Behinderung oder aufgrund der Herausforderungen des Zusammenlebens in ihren Einrichtungen.

Stephan, der selbst sehbehindert ist, kochte für uns Nudeln. Es war ein einfaches Essen; Aber wie so oft, wenn Glaubensgeschwister in Eintracht versammelt sind, schmeckt auch das Einfache köstlich.

Nach dem gemeinsamen Geschirr-Spülen versammelten wir uns erneut und erinnerten uns an das Geschenk unserer Taufe. Wir erzählten einander, ob wir schon einmal Taufpatin/ Taufpate waren oder ob wir noch zum eigenen Taufpaten Verbindungen haben.

Die aussagekräftigen Symbole von Wasser, Öl und Licht wurden besprochen. Mit „Tauerinnerungswasser“ bzw. Weihwasser segneten wir uns danach gegenseitig. Und mit einer Salbe als Zeichen des Heil-Werdens an Seele und Leib rieben wir uns einander den Handrücken ein.

Nach dem Kaffee mit Keksen und Marmelade fand um 16.00 Uhr eine Gebetseinheit nach Art der Brüder von Taizé statt: Wir sangen Loblieder auf Gott, der Psalm 23 wurde von einer Teilnehmerin in ihrer eigenen Geschwindigkeit vorgelesen und wir formulierten danach freien Dank und Bitten an Gott.

Wichtig war die ehrenamtliche HelferIn Anke, die den RollstuhlfahrInnen beim Öffnen der schweren Toilettentür behilflich war. Das Treffen war auch ein Näher-Kennen-Lernen, was dem Einzelnen trotz Einschränkung möglich ist. So transportierte Marco, ein vollblinder Teilnehmer, ein Tablett mit leeren Gläsern in die Küche zurück und trocknete das Kaffee-Geschirr ab. Insgesamt war es ein Treffen, dass uns näher zueinander und näher zu Jesus Christus führte.

## Pfingsttreffen 2017 in Fulda

von Barbara

Es ist immer ein großes Wiedersehen einer großen Familie, die von allen Seiten zusammen kommt, um sich auf dem Gelände der Gemeinde St. Andreas zu treffen. Man kommt entweder die vielen Treppen hinauf oder von zwei anderen Seiten steil auf und steht dann mitten in dem einladenden Hof, der überall seine kleinen Nischen und Plätze bietet zum Unterhalten, zum Spielen für die Kinder. Dank der guten Verbindung zu Petrus konnten bei insgesamt wechselhaftem Wetter der Pfingst-Gottesdienst mit Pfarrer Axt und der Grillabend unter freiem Himmel stattfinden. Viele Tische und viele Gespräche fanden statt und es fanden sich auch einige Gäste aus Fulda bei uns ein, unter anderem ein treuer edler Spender und ein einheimisches Ehepaar. Es gelang sogar unvermittelt, den gerade ansässigen Pfarrer, der bald eine neue Wirkungsstätte bekommen soll, kurzfristig zum Abendessen einzuladen.

Aber auch in dem großzügigen Gemeindesaal mit dem ausdrucksvollen großen Kreuz gab es wunderbare Begegnungen und wertvolle Gedanken zum Weiterarbeiten. Das Motto des Pfingsttreffens war diesmal das Bild der Ähre, das auf den Einladungskarten stilecht und authentisch von Peter Heigl malerisch gestaltet wurde. Zum Thema „Frucht bringen“ wurden drei Bereiche gemeinsam betrachtet: „Gerufen, gesegnet, gesandt“. Mark Winkler, Peter Weiß und Norbert Duschek lieferten hierzu einführende Impulse, mit denen anschließend ein Austausch in Kleingruppen stattfand. Vieles entstand wie immer bei Emmaus spontan und nachhaltig und großartig begleitet vom Herrn. Der einmütige Tenor der Teilnehmenden in der Abschlussrunde war dann auch das Stichwort „Familie“, das immer wieder fiel und deutlich machte, dass durch das Treffen und die Gespräche eine Vertiefung der Beziehungen und ein besseres Verstehen der Andersartigkeit des Gegenübers möglich war. Besonders auffallend sind auch jedes Mal die Gespräche zu zweit, die bei jeder Gelegenheit, in jeder Pause und fast zu jeder Tages- und Nachtzeit zu beobachten sind. Diese Begegnungen auf Augenhöhe sind etwas Besonderes bei Emmaus. Und immer wieder wird die Erfahrung geäußert, wie wohltuend es ist, dass „ich hier so sein kann, wie ich bin. Ich muss mich nicht verstellen, ich werde so geliebt, wie ich bin, genauso, wie der Herr mich annimmt, mit allen meinen Unzulänglichkeiten und auch mit meinen Gaben“. Ein neues Mitglied brachte dies nach Erhalt des Emmauskreuzes bewegend zum Ausdruck.



Das Gebet im Anbetungsraum neben der Kirche ist Teil des jährlichen Pfingsttreffens der Emmausbewegung

## Emmausrundbrief 2017

Und auch die Kinder kamen nicht zu kurz. Nicht nur Norbert packte seine Spielkiste aus, es gab wieder auch ein spezielles Kinderprogramm, zusammen gestellt von Barbara Beu und mit Begleitung einiger aktiver Mütter. Da gab es Besichtigungen der besonderen Art, die die Stadt Fulda den kleinen Gästen zuteil werden lässt. So hatten wir unter anderem das Glück, mit einer in Rokoko verkleideten Dame die Hofzeremonie vergangener Zeiten nachzuerleben. Und auf dem Heimweg konnten wir einmal mit einer kleinen Gruppe um 12 Uhr Mittags in aller Öffentlichkeit das „Vater Unser“ beten. Und wunderbar war auch der Wunsch zahlreicher Kinder, ein Emmaus-Kreuz zu bekommen. Dieser Bitte konnte wir am Ende des Wochenendes mit der ganzen Schar in einem feierlichen Moment mit Segnung nachkommen. Möge dieses Kreuz sie beschützen und begleiten, bis sie sich später aktiv für diesen Weg entscheiden wollen.

Der Gottesdienst mit dem neu gewonnenen Pfarrer Bierschenk, die Beichtgelegenheit, der fruchtbare Segnungsabend mit teils spontan gebildeten Segnungspaaren und die täglichen Lobpreisgesänge unter Leitung von Peter Rothmaier und Norbert Duschek sind die Lebenselixiere dieser jährlichen Pfingsttreffen, wo der Geist des Vaters besonders heftig wehen kann.

Und wer vermag die Mühe zu messen derer, die unermüdlich und in großen Mengen eingekauft haben, andere, die abgewaschen und Tischleindeckdich verwirklicht haben, aufgeräumt und gefegt haben, einschließlich Stühle und Tische nach Bedarf zu rücken. Und in der Küche hat es manches Mal von Helfer/innen nur so gewuiselt. Die köstlichen warmen Mahlzeiten verdankten wir diesmal der flinken Hand und den einfallsreichen Ideen von Brigitte Denck.

Was bleibt von dem eindrucksvollen Wochenende? Ein starkes Gefühl der Verbundenheit, ein gemeinsames Wachsen, der Wunsch, bald wieder zusammenzukommen, die Sehnsucht, den Weg mit Gott zu gehen und dabei die Verbundenheit mit den Geschwistern zu spüren. Letzteres praktizierten wir diesmal auch ganz konkret mit der kleinen Emmaus-Delegation, die zur gleichen Zeit in Rom weilte, aufgrund des Jubiläums der Charismatischen Erneuerung.

Danke, Herr, dass du bei uns warst!

## Emmaus-Pfingsttreffen 2017 – Ein Event für die ganze Familie

von Christiane Ermel



Es ist schon ein ganz besonderer Lobpreis, mit Kindern auf Entdeckungsreise zu gehen, sich an ihren Spielen zu beteiligen oder einfach nur dafür zu sorgen, dass sie Spaß haben. Manch einem sind, wie sich später noch herausstellt, schon mal die Pferde durchgegangen.

Alles begann mit einem harmlosen Abend. Die Wiedersehensfreude war groß, aber die Erschöpfung von der Reise ebenso und manch eine Mutter war wirklich überrascht, dass ihre Kinder - obwohl sie selbst noch in das eine oder andere Gespräch vertieft, fröhlich, jubelnd und andächtig zugleich am Lobpreisabend teilnahm - bereits im Schlafsack eingepackt an ihren Plätzen schliefen. Aber das sollte nicht so bleiben. Gleich am nächsten Morgen nach dem Frühstück piff Barbara alle Kinder zusammen. Natürlich ist es Barbara als Pädagogin ein Anliegen Spiel, Spaß und Bildung miteinander zu verknüpfen und somit organisierte sie eine historische Stadtführung für Kinder.

Frau Margaretha, unsere Stadtführerin, stammte tatsächlich aus dem 18. Jahrhundert, wie man ihr ansehen konnte und mit einer dreifachen Drehung nach rechts war man selbst in Denselben, und auf ging es mit einem Holzhandwagen und allerlei Zeugs wie Löscheimer aus Leder, toten Ratten usw. zum Markt.

Auf dem Weg dorthin, schauten wir noch im Schloss des Bischofs Heinrich VII. von Bibra vorbei. Der Hausherr war gerade nicht zu Hause, da gab uns Frau Margaretha im Festsaal Tanzunterricht. Wir tanzten herrschaftliche und einfache Volkstänze, wobei letztere den Kindern eindeutig mehr Spaß bereiteten. Da sie sich öfters wuschen, benötigten sie auch keinen Flohfänger um den Hals.

Dann besichtigten wir die Orangerie und wurden Zeugen eines Brandstiftverbrechens. Zum Glück war dort ein Brunnen und wir konnten endlich unsere Ledereimer zum Einsatz bringen. Gemeinsam löschten wir das Feuer...und zogen in der Hitze des Tages weiter durch Fuldas kleine Gassen, entzifferten gotische Buchstaben und Zahlen, erfuhren von den Tricks der Bauleute und konnten, am Marktplatz angekommen, endlich unsere Tauschgeschäfte verrichten: Apfel mit Wurm gegen überreife Birne, krumme Gurke gegen Salat mit Schnecken, ein löchriger Schuh gegen eine zerschlissene Schürze ... .Viel zu schnell mussten wir wieder in unsere Zeit zurück.....

Am Nachmittag ging es dann Richtung Schwimmbad, trotz dunkler Wolken und leichten Donnerns machte sich die Schar auf den Weg. Das Donnern wurde stärker, es blitzte und regnete. Ein Teil zog es vor, sich nur auf dem Spielplatz zu vergnügen. Nur die Tapfersten von uns wagten sich weiter zum Schwimmbad.

Inzwischen goss es wie aus Kübeln und unsere tapferen Krieger kamen zurück. Baden

## Emmausrundbrief 2017

war heute leider nicht möglich. Aber das war nicht so schlimm. Die Spielplatzrutsche hatte sich längst in eine Wasserrutsche verwandelt und am Ende der Seilbahn landete man direkt in der Matschepampe, dass es nur so spritzte. Das Jauchzen und Grölen der Kinder war inzwischen lauter als das Donnern... .

Vollkommen glücklich und total durchnässt kamen wir wieder beim Andreasberg an. Die Sachen trockneten an diesem Tag nicht mehr, nein, viel schlimmer noch, es kamen weitere hinzu. Die Kinder forderten Norbert nämlich zu einer Wasserschlacht heraus, auf die er antwortete, indem er sich mit all seinen Wasserwerfern gnadenlos zur Wehr setzte. Nicht nur waren alle Kinder wieder nass, nein, auch Treppenhaus und Kellerräume standen unter Wasser, so hatten wir doch noch unser Schwimmbaderlebnis.

Der Versöhnungspakt wurde geschlossen und Norbert mit Teamkollegin Julia, spielten bis nach Mitternacht Werwolf (ein typisches, beliebtes Emmausspiel).

Am nächsten Tag folgte ein Besuch im Naturkundemuseum und am Nachmittag doch noch ein echtes Schwimmbaderlebnis, bei dem sich Groß und Klein auf der Wasserrutsche vergnügte.

Dank Camillo saßen dann alle Kinder pünktlich, frisch gebadet und trocken, kerzengerade in der ersten Reihe beim „Emmausfreiluftgottesdienst“, während wir Mütter quatschend in aller Ruhe noch ein paar Runden schwammen.

Nicht zu vergessen der wunderbare Grillabend mit Peter & Co. Und Norberts Jonglierkurs für Anfänger.

Die Krönung in der Abschlussrunde war das Überreichen des Emmauskreuzes an einige Kinder, die es mit stolz geschwellter Brust nach Hause trugen.

Ein unvergessliches Wochenende in der historischen Universitätsstadt Fulda!!! Vielen Danke an alle, die dies ermöglichten!!!



Kalle (Karl-Wilhelm) sendet uns die Worte zum Segen des Bonifatius, dem Namenspatron unseres Tagungsorts:

+GUTER GOTT, du bist immer mit uns auf dem Weg.  
ÖFFNE unseren Geist und unser Herz, damit wir auf dein Wort und auf die Zeichen der Zeit hören.

BEWEGE unsere Herzen und stärke unsere Hände, damit wir deinem Wort folgen und den Menschen in Not helfen.

VERBINDE uns untereinander durch den Geist deines Sohnes, damit wir den Glauben miteinander feiern und Gemeinschaft stiften.

SEI unser Halt in Veränderungen und schenke uns die Zuversicht, an Herausforderungen zu wachsen, damit wir im Vertrauen auf deine Gegenwart bereit sind, neue Wege zu gehen. AMEN. +

## Pfingsten in Rom

von Christiane

Liebe Emmäuse,

letztes Jahr beim Ratstreffen wurde viel davon gesprochen, dass es eine große Gruppe aus der CE gibt, die zum 50-jährigen Jubiläum der Charismatischen Erneuerung in Rom 2017 zu Pfingsten geben wird.

Der Papst hatte die CE – ler aus aller Welt eingeladen, mit Ihm



und miteinander dieses Jubiläum zu feiern und alle im Geist Gottes zu versammeln, da er ja früher in Argentinien charismatische Erneuerung mitgetragen hat.

Nun setzte sich in mir der Wunsch fest, dieses Pfingstfeuer zu erleben und Emmaus nach Rom zu bringen, um einfach zu zeigen, dass wir Emmäuse auch ein Teil dieser CE – Familie sind und gleichzeitig den Segen wieder zu Emmaus zurückzutragen.

Die Unterstützung innerhalb des Leitungsteams für diesen Wunsch war wunderbar, und so haben wir beschlossen – da keiner in Emmaus allein gehen sollte – dass es eine Delegation aus verschiedenen Bereichen in Emmaus geben möge.

Bei den Delegierten gab es zunächst einige Anlaufschwierigkeiten, da es einigen aus verschiedenen Gründen ein Bedürfnis war, zum Pfingsttreffen in Fulda zu gehen (was ja parallel stattfand). Auch das zeigt den Geist von der Emmaus – Familie!

Aber dann ging es recht schnell, und in gemeinsamer Abstimmung waren die Delegierten gefunden.

Trotz unterschiedlicher Ausgangsorte und Anreisen trafen wir uns an der verabredeten Stelle in Nähe des Vatikans, wo ich bereits im Jahr zuvor einen Platz für die Übernachtung (eine Ferienwohnung im Zentrum) gefunden und gebucht hatte. Leider fand sich der Vermieter am Anreisetag nicht ein und auch später hörten wir nicht mehr von ihm.

Wir waren geduldig und im Gebet vereint und es fand sich nach einiger Zeit eine Ersatzwohnung

– etwas weiter weg aber, ähnlich günstig.





Nun ist ja Rom keine kleine Stadt, und selbst bei den unterschiedlichen Treffpunkten ist es schon etwas besonderes, sich wirklich zu finden. Aber wir haben immer wieder erfahren dürfen, wie Gott uns auch in dieser Größe und Weite immer wieder zusammenführt. Besonders ist hier Kirsten zu erwähnen, die – auch bei 50 000!!! Mitgeschwistern auf den Veranstaltungen – uns immer gefunden hat! (geschulte, mütterliche Instinkte würde ich sagen)!

Es war wirklich ein berauschendes Gefühl, sich mit so vielen Geschwistern aus aller Welt solidarisch zu fühlen, durch Lobpreis, Gebet und Austausch in den vielen Plätzen der Stadt und ganz besonders natürlich auf dem riesigen Circus Maximus, wo am Samstag der Papst die Pfingst- Virgil mit uns feierte. Ich habe in Fulda angerufen (Martin) und so einiges von dem Segen und der Gemeinsamkeit auch durch die technischen Schwingen nach Fulda geschickt! Aber am meisten „Emmaus“ hatten wir in der Wohnung, wenn wir zur verabredeten Zeit mit unseren Geschwistern beim Pfingsttreffen in Fulda „einig im Geiste“ miteinander still waren, beteten und sangen!

In diesem Sinne möge immer das Pfingstfeuer in unseren Herzen brennen – das unser Vater uns in Fülle schenkt – und das noch mehr wird, wenn wir es miteinander teilen!

### **IMPRESSUM**

#### **Herausgeber:**

Emmausbewegung  
Birgittenstr. 22  
86747 Maihingen  
Email: [info@emmausbewegung.de](mailto:info@emmausbewegung.de)

#### **Redaktion:**

Barbara Beu  
Postfach 1208  
76402 Rastatt  
[barbarabeu10@gmail.com](mailto:barbarabeu10@gmail.com)  
Tel. +49 157 59553716

#### **Layout:**

Peter Rothmaier  
[peter@rothmaier.com](mailto:peter@rothmaier.com)

#### **Spendenkonto:**

**Trägerverein Emmausbewegung e.V.**  
IBAN: DE19 3606 0591 0000 5087 96  
BIC: GENODED1SPE

**Wir bitten -wenn möglich – um eine Spende für den Erhalt des Rundbriefs.**

Adresse bitte vollständig angeben, wenn eine Spendenquittung gewünscht wird. Weitere Exemplare können angefordert werden.

**AKTUELLES IST AUCH ÜBER DAS JAHR HINDURCH ÜBER DIE HOMEPAGE ZU ERFAHREN:**

[www.emmausbewegung.de](http://www.emmausbewegung.de)

## Meine Reise nach Rom: Pfingsten 2017

von Kirsten

Meine Reise nach Rom: Pfingsten 2017 zum Jubiläum der 'charismatisch katholischen Erneuerung weltweit' - ein Geschenk des Himmels -

Durch den Himmel kam ich nach Rom: mit dem Flugzeug. Auf dem Flughafen in Rom angekommen stand gleich Christiane vor mir und brachte mich zu Harry. Zu dritt fuhren wir per Taxi, welches mit mindestens 190 km/h, (so kam's mir jedenfalls vor!) in die Nähe des Vatikans. Dort trafen wir dann auf Maria Anna und Winfried, wie verabredet. Danach kamen wir über ein paar Umwege und Gebete zu unserer Wohnung, die außerhalb lag, 9 Stationen mit der Metro raus. Hier war alles nur noch italienisch.

Nach zwei wunderschönen Spaziergängen durch Rom, an den nächsten Tagen an denen wir Sehenswürdigkeiten, Museen und den absolut chaotischen römischen Verkehr kennenlernten und viel erlebten, kamen wir am

Donnerstag abend im Circus Maximus (eine antike römische Wagen Rennanlage) in eine unüberschaubar große Menschenmenge: die katholisch charismatische Gemeinschaft weltweit. 50.000 Christen aus 130 Ländern aller Erdteile waren hier zusammengekommen, um Jesus zu loben, feiern und anzubeten. Ich war beeindruckt! Ich war umringt von Afrikanern, Mexikanern, Indern, Südamerikanern, Australiern, Amerikanern,



Asiaten, Europäern - viele trugen die Fahnen ihrer Nation.... Es war wie im Himmel, wo dann auch aus allen Nationen und Völkern alle Menschen zusammenkommen werden, um Gott anzubeten. So wunderbar stelle ich mir, dass zumindest immer vor. Ich finde es zudem sehr bewegend, zu wissen, dass die meisten von viel, viel weiter her kamen als wir, viel längere Wege nach Rom auf sich genommen hatten und damit ihren Glauben auch bezeugten. Ich begriff wieder mehr, wie groß Gottes Macht ist und Er so viele Herzen berühren kann, egal wo auf dieser Erde. Am zweiten Tag trafen wir uns wieder alle dort. Und wir sangen noch schöner zu Jesus. Der Papst kam dann auch dazu und ich hatte das Glück neben einer deutschen Frau auf der Wiese zu sitzen, die mir ihren rechten Kopfhörer für die Radio-Übersetzung auslieh. So hörten wir zusammen den Papst live auf italienisch und gleichzeitig auch auf deutsch. Er sprach darüber, dass alle Christen zusammengeführt werden, durch das gemeinsame Jesus-Bekenntnis und es sei der Heilige Geist, der durch Gnade zusammen ruft. Er sprach von der Christenverfolgung weltweit und dass wir Christen füreinander beten müssen. Er sprach von der "Ökumene des vergossenen Blutes" und dass die Mörder ihre Opfer nicht fragten, ob sie orthodox oder calvinistisch seien, es reiche dass sie Christen sein um sie sofort zu enthaupten.

## Emmausrundbrief 2017

Am Sonntag gab es noch die Pfingstmesse auf dem Petersplatz vor dem Petersdom mit dem Papst, wo wieder alle und noch mehr zusammen kamen. Ich lernte eine Frau aus Dubai, eine Engländerin, eine Amerikanerin und mehrere Ordensleute aus Polen kennen. Als es mir zu heiß wurde und ich in den Schatten kam, traf ich auf Christiane und Harry. Das war auch besonders schön!

Abends bin ich dann mit Maria Anna und Winfried zum Flughafen gefahren und am Flughafen erkannten wir noch immer unsere Brüder und Schwestern im Herrn an der Eintrittskarte, die wir noch um den Hals trugen. Wir verabschiedeten uns herzlich und flogen jeder in eine andere Richtung wieder nach Hause. Wie Strahlen der Sonne von Rom, durch Jesus verbunden. Die Welt kam mir plötzlich so klein vor. Ich schaute aus dem Flugzeug durch die Wolken auf unsere schöne Erde, sie lag unter uns, atemberaubend schön; mit all ihren Geschichten aller Menschen, die unser Gott hält und trägt, wie kein anderer. Er selber verbindet uns alle in Seinem herrlichen Namen in Ewigkeit.

So bin ich sehr froh und dankbar darüber, dass ich bei dieser Reise nach Rom dabei sein durfte.

### *Rom, Pfingsten 2017:*

## **Begegnung am Rande**

Mit dem Duft von Lindenblüten in der Nase und einem echten italienischen Eis am Flugplatz (gespendet von Kirsten), nahmen wir Abschied von der Ewigen Stadt. Vier Tage feierte die Charismatische Erneuerung in der Katholischen Kirche ihr 50jähriges Jubiläum, wozu wir als Emmausgemeinschaft eingeladen wurden. Davon eine Begegnung am Rande:

Auf dem Weg zur Samstagspfungstvigil mit dem Papst trafen wir Freunde von den Brüdern der Mutter-Teresa-Gemeinschaft. Br. Winfried und ich, Maria-Anna, waren für 10 Tage bei ihnen zu Gast. Spontan seilte ich mich von den Emmaus-Geschwistern ab und blieb bei den neuen Freunden. Sr. M. Fidelis, eine Mutter-Teresa-Schwester, nahm sich meiner an. Da sie keine gültige Eintrittskarte hatte, blieben wir am Zaun ‚hängen‘. Auf dem Weg kamen wir an einer Bettlerin vorbei, die sitzend am Weg kauerte. Die Schwester neigte sich zu ihr und sprach mit der Frau. Dann machte sie ihr liebevoll ein Kreuz auf die Stirn. Diese kleine Geste rührte mich an, so dass auf einmal die Welt um mich herum still stand, obwohl tausend Leute an uns vorbei strömten.

Diese Begebenheit möchte ich herausheben, da Gott auch am Rande auf diese Weise erlebbar war.

Maria Anna



Rome, Italy · 31 May - 4 June

## PARTICIPANT

Name:

Bruder Winfried Palissa

Group name:

Emmaus / Germania

Country:

Deutschland

Ein Christ, der seine Freude nur im Herzen ausdrückt, ohne daß es auch sein Körper zeigt, ist irgendwie verklemmt.

Dieser Satz des Papstes Franziskus, gesprochen auf dem großen Gelände des Zirkus Maximus in Rom, soll als Überschrift gelten für einige Gedanken zur der fünf Emmausgeschwister zu Pfingsten 2017. Der Papst hatte die weltweite katholische charismatische Bewegung eingeladen, ihr 50jähriges Bestehen in Rom zu feiern, The Golden Jubilee genannt.

Meine Überschrift macht m.E. deutlich, wofür die charism. Bewegung steht: Freude im Glauben, die den ganzen Menschen bewegt und emotional ist. Der Papst unterstützt das. Und so gab es auf den beiden Großveranstaltungen am Freitag und am Sonnabend Menschen aus 120 Ländern, die neben Längeren Redeeinheiten, wo man ruhig sein mußte, ausgiebig und ausgelassen zu feiern wußten. Eine Mega-Jesus-Party, wie man so sagt. Ich fand das sehr schön, habe ausgelassen mitgejubelt und meinen Spaß gehabt. Es war eine Freude, so ausgelassen Gott zubejubeln, und das Wort Jubeln fand einmal wirklich seinen "Sitz im Leben".

Einmal war's noch anders, denn da rührte mich eine Musik fast zu Tränen. Sehr schön war es auch, alte Lobpreislieder in spanisch, französisch oder italienisch zu hören und lauthals mitzusingen.

Kurzum: Hin und wieder eine christliche Großveranstaltung besuchen, kann ich nur empfehlen!

Ein bisschen Bedenken hatte ich, ob wir als Emmausgruppe (Kirsten, Christiane, Harry, Maria-Anna, Winfried), zusammengestellt in einer kleinen Wohnung, aushalten würden. Und es war auch nicht leicht. Gleich nach der ersten Nacht gab es eine Krisenrunde. Erst allmählich fand jeder seinen Dreh, mit der Situation umzugehen. Guter Wille war da und wir hatten zwei Gebetsgemeinschaften, die mir sehr gefielen und auch weitere schöne Zeiten miteinander.

Da ich Italienkenner bin und mich mittlerweile auch sprachlich zurechtfinde, weitete ich die Reise, zusammen mit Maria-Anna, auf insgesamt drei Wochen aus. Neben The Golden Jubilee vom 31.5.-4.6. waren wir zu Gast bei der kath. Gemeinschaft Nomadelfis und beim kath. Orden Contemplative Missionaries of Charity.

Ich bin sehr, sehr dankbar für die vielen verschiedenen Eindrücke und Erlebnisse!

# SALVE DOLCE VERGINE

M. Frisina -

"NON TEMERE"

Ed. Rugginerū

cm gm F D gm dm



Sal - ve o dol - - ce Ver - gi - - ne. sal - - ve o dol - - ce

C D gm F cm gm



Ma - - - dre. in tee - sul - - ta tut - ta la ter - - ra

B<sup>b</sup> cm<sup>7</sup> dm<sup>7</sup> gm B<sup>b</sup> cm gm

Salve, o dolce Vergine,  
salve, o dolce Madre,  
in Te esulta tutta la terra  
e i cori degli angeli.

Tempio santo del Signore,  
gloria delle vergini,  
Tu giardino del Paradiso,  
soavissimo fiore.

Tu sei trono altissimo.  
Tu altar purissimo,  
in Te esulta, o piena di grazia,  
tutta la creazione.

Paradiso mistico,  
fonte sigillata,  
il Signore in Te germoglia  
l'albero della vita.

O Sovrana semplice,  
o Potente umile,  
apri a noi le porte del cielo,  
dona a noi la luce.

1. Salve, süße Jungfrau,  
salve, liebste Mutter,  
in dir freut sich die ganze Erde  
und die Engelscharen.
2. Heil'ger Tempel unsres Herrn,  
Freude der Jungfrauen,  
oh du Garten des Paradieses,  
du ganz liebliche Blume.
3. Thron an höchster Stelle,  
reinsten Altar bist du,  
in dir jubelt voll der Gnade  
die gesamte Schöpfung.
4. Paradies geheimnisvoll,  
Quelle, die versiegelt ist,  
unser Herr, in dir gesprossen,  
ward zum Baum des Lebens.
5. Oh du schlichte Königin,  
Herrscherin voll Demut,  
öffne uns das Tor zum Himmel,  
schenke uns das wahre Licht.  
Amen.



*Jubiläumsfeier der Charismatischen Erneuerung in Rom:*

## **Ermutigung vom Papst pur**

**von Karl Fischer**

Aus allen Teilen der Welt, aus 120 Ländern, waren 50.000 Mitglieder und Freunde der Charismatischen Erneuerung zu Pfingsten nach Rom gekommen. Unter ihnen waren ca. 50 Bischöfe und 1.000 Priester. Aus Deutschland kamen rund 500 Teilnehmer. Seit 50 Jahren gibt es die Charismatische Erneuerung als Bewegung in der Katholischen Kirche und Papst Franziskus hatte eingeladen, das Jubiläum in Rom zu feiern.



Erstaunlich, dass der Papst selbst vorgeschlagen hatte, den Höhepunkt der zahlreichen Veranstaltungen - diese hatten bereits am Mittwoch vor Pfingsten begonnen - nicht auf dem Petersplatz, sondern auf dem Circus Maximus, dem Ort der frühchristlichen Märtyrer, im Herzen von Rom, zu begehen. Und er hatte gewünscht, dass zu dieser Feier Christen aus anderen Konfessionen, einschließlich der Pfingstler, eingeladen würden. Offensichtlich wollte er mit ersterem die Wichtigkeit des persönlichen Glaubenszeugnisses unterstreichen, welches ein großes Anliegen in der Charismatischen Erneuerung ist.

Am Freitag traf man sich, um auf die Anfänge zurück zu schauen und wie sich die Charismatische Erneuerung in der Kirche entfaltet hat. Musikgruppen aus verschiedenen Ländern führten die Menschen in den Lobpreis Gottes, die trotz der heißen Temperaturen mit Leib und Seele und großer Freude feierten. David Mangan und Patti Mansfield, die bei den ersten „charismatischen Einkehrtagen“ 1967 in Pittsburgh (USA) eine tiefe Begegnung mit Gott erlebt hatten, die man als „Taufe im Heiligen Geist“ bezeichnet, gaben von ihrem Erleben Zeugnis. Anschließend feierte der Präsident des Päpstlichen Rates für die Laien, Kardinal Kevin Joseph Farrell, mit den rund 30.000 Menschen die Eucharistie.

Am Samstag kamen dann nochmal deutlich mehr Menschen zur Jubiläumsveranstaltung mit Papst Franziskus. Nach einer Zeit des Lobpreises und Gebets erläuterte Pater Raniero Cantalmessa, der Prediger des Papstes, das Pfingstereignis und unterstrich in seiner Ansprache die ökumenische Berufung der charismatischen Bewegung: „Das pfingstliche und das charismatische Phänomen hat eine besondere Berufung und Verantwortung im Blick auf die Einheit der Christen.“ Papst Franziskus sprach von der Charismatischen Erneuerung erneut als einem „Strom der Gnade“, der in die Kirche geflossen ist. Und er betonte: „Dieser Strom der Gnade

## Emmausrundbrief 2017

ist für die ganze Kirche, nicht nur für einige.“Er unterstrich die ökumenische Berufung dieser Bewegung, die heute in allen Kirchen zu finden ist - in der katholischen Kirche zählen sich 120 Millionen zu dieser Erneuerungsbewegung -, indem er auf ihren ökumenischen Ursprung verwies und darauf, dass es der Heilige Geist ist, der die Einheit wirkt. Er warb um eine „versöhnte Verschiedenheit“ und erwähnte anerkennend, dass dieser Begriff „von einem lutherischen Bruder“ geprägt wurde.



**Papst Franziskus unterstrich drei Dinge, die er für unverzichtbar für die charismatische Bewegung hält: die „Taufe im Heiligen Geist“ - im Kern die Erfahrung der Liebe Gottes (vgl. Röm 5,5) - mit den Menschen zu teilen; die Kraft des Lobpreises; den Dienst an den Menschen, besonders den Armen.**

Franziskus am Schluss seiner Rede: „Danke, Katholisch-Charismatische

Erneuerung für das, was ihr der Kirche in diesen 50 Jahren gegeben habt. Die Kirche zählt auf euch, auf eure Treue zum Wort, auf eure Verfügbarkeit zum Dienst und auf das Zeugnis eines durch den Heiligen Geist verwandelten Lebens. Mit allen in der Kirche 'die Taufe im Heiligen Geist' zu teilen, den Herrn ohne Unterlass zu preisen, zusammen mit Christen aus verschiedenen Kirchen und christlichen Gemeinschaften im Gebet und im Einsatz für die Bedürftigsten unterwegs zu sein. **Den Ärmsten und den Kranken zu dienen, das erwarten die Kirche und der Papst von euch, Katholisch-Charismatische Erneuerung, von euch allen, die ihr in diesen Strom der Gnade eingetreten seid! Danke.“**

Beim Jubiläumstreffen mit dem Papst waren besonders auch Arme und Obdachlose einladen worden, für die die ersten Sitzreihen – vor den Bischöfen und den anderen Ehrengästen – reserviert waren!

## Ammersee-Abenteuerurlaub

von Christiane Ermel

Nicht nur der Ammersee, auch Iris & Peter lockten uns in diesem Jahr zum Zeltlager und wir sollten es nicht bereuen. Wer bis dahin nichts von Peters romantischer Ader wusste und Iris Humor nicht kannte, durfte sich hierbei überraschen lassen.



Herrliche Sonnenuntergänge mit Abendessen am See oder in der Pizzeria am See, Feuerwerk wie nie gesehen, Eis essen, bis man selbst zum Schneemann wurde, auf der Suche nach der großen Freiheit Tretboot fahren, über Nachtmärkte schlendern, natürlich Norberts Feuerschow am See, die ganz Breitbrunn in helle Aufregung

versetzte und alle Sprache nur noch auf zwei Vokale, aaa und ooo, reduzierte. Nun, es war einfach schön und aufregend.

Es gab natürlich auch Lobpreis am Feuer mit Sr. Sarah und Flori, der erst zufrieden war, wenn er ein Würstchen zwischen seinen Pfoten haltend,



man mit unechten Crocs

Die Kinder hatten natürlich großen Spaß mit Norbert und Christianes Organisations- und Kochkünste waren auch hier unübertroffen.

verspeist hatte. Dank Peters guter Ausrüstung hatten wir trockene Schlafplätze, auch wenn es tagelang regnete und Iris wusste, wie man keine nassen Füße bekommt, wenn durchs nasse Gras läuft.

## Emmausrundbrief 2017

Gundula hatte Geburtstag und wünschte sich eine Schatzsuche, die Peter mit Genuss organisierte. Sie war so abenteuerlich, dass ich für einige Momente zweifelte, ob ich jemals wieder nach Hause finde. Es ging durch Wald und Flur. Gundula steckte sich eine Feder ins Haar und fragte sich, wo bleibt „Kleiner Donner“ nur...?

Während Iris betete, dabei Steine mit Kreuzen und vierblättrige Kleeblätter für uns fand, stahlen wir des Bauern Himbeeren direkt hinter seinem Rücken, da wir wegen der immensen Hitze und des großen Durstes nicht überlebt hätten. Wir waren sehr erleichtert, als Peter, der sich inzwischen sorgte, wo wir so lange blieben, mit seinem Pick-up entgegen kam und uns die Richtung wies. Die Schatzsuche endete mit einer super-tollen, von Christiane kreierten Geburtstagstorte mit Sr. Sarah und Flori in fröhlicher Runde.

Ein Höhepunkt war noch unser Ausflug zur Zugspitze. Peter fuhr uns an den Eibsee und wir badeten in einer Art Lagune...

Es wäre noch viel zu berichten..., Seid doch einfach beim nächsten Mal dabei und überzeugt Euch selbst, wenn es heißt: „Auf zum Emmauszeltlager!“,

Lachbauchmuskelkater garantiert! Ob es am Ammersee stattfindet, ist allerdings unsicher, denn Sarah, Flori und die Schwestern sind nicht mehr dort.

Warmduscher sind herzlich willkommen, denn es gibt super, saubere und trockene sanitäre Anlagen. Wer etwas abgebrühter ist, trifft sich 6:30 h beim Sonnenaufgang zum Meerjungfrauenschwimmen, Meermänner sind natürlich herzlich willkommen.

## Das Emmaus – Zeltlager in Breitbrunn am Ammersee 2017

von Christiane D.

Es war wieder wunderschön- der Platz an der Obstwiese, nur wenige Meter vom See entfernt und liebevoll umsorgt von den Schwestern, besonders natürlich von „unserer“ Schwester Sara, die ja ein schon eine „echte Emmaus“ geworden ist (wie ihr auch an anderer Stelle im Rundbrief erkennen könnt!).

Einem besonderen Ausflug durften wir (10 „Mädels“) genießen, als Peter uns in die Berge führte, genauer gesagt zum Walchensee, den wir uns, mit wunderbarer Aussicht von oben anschauen konnten.



Natürlich war davor ein Fußmarsch angesagt, aber auch den haben alle gut bewältigt, nicht zuletzt, weil wir ja unsere Nachwuchs – Emmäuse dabei hatten, die auch den Blick für die kleinen Dinge – wie eine kleine Kröte - noch nicht verloren haben. Doch das war ja noch nicht alles: Peter schenkte uns auch noch ein „Erlebnisbad“ im höchst gelegenen Bergsee Deutschlands, dem Eibsee, direkt unter der Zugspitze. Das Wasser glasklar und ziemlich frisch, doch

es war herrlich darin zu schwimmen!  
Wer noch nie vorher in den Bergen  
war, konnte diesen Ausflug  
besonders schätzen!

Die Lobpreisabende am Lagerfeuer  
und die mitgestalteten  
Gottesdienste für die Bewohner des  
Domenikus – Ringeisen – Werkes  
waren wie immer ein Highlight –  
nicht nur für den Pfarrer vor Ort!  
Auch das Feuerwerk, dass ja immer  
zu unserer Zeltlagerzeit stattfindet,  
war wieder ein echter Blickfang –  
und auch noch pünktlich zu einem  
runden Geburtstag, den wir mit



Gundula feiern durften. Und auch hier gab es für alle eine Herausforderung : eine  
Schnitzeljagd, die sich das Geburtstagskind gewünscht hatte, und die Peter mit viel  
Liebe zum Detail arrangiert hatte.

Der ganze glücklich- erschöpfte „Jagdtrupp“ wurde von Christiane mit Kakao, Kaffee  
und einer Geburtstagstorte, die als Teamwork von Sr. Sara, Christiane und Mia  
entstanden war wieder aufgepäppelt, und alle waren sich einig, dass es nicht das  
letzte Mal sein sollte, dass wir wieder so schön zusammen sein wollen!

Doch die Zukunft kennt nur unser Vater!

Schwester Sara und ihre Mitschwestern sind ins Mutterhaus nach Ursberg berufen  
worden, und wir wissen noch nicht, ob wir wieder an den Ammersee kommen dürfen.

Aber wo auch immer wir ein Emmaus-Zeltlager haben werden, wird es in der  
wundervollen Schöpfung und unter dem Schutz unseres Vaters im Himmel sein!

Laudato si!



## Glücksmomente auf dem Josefshof

von Christiane Ermel

Als unsere Kinder klein waren, bekamen sie überwiegend Holzspielzeug; zum Glück haben wir einen Garten hinter dem Haus und wir waren oft täglich auf dem alten Gelände der Berliner Gartenschau...

Aber unberührte Natur und Gemeinschaft mit Leuten, die mit Gott unterwegs sind, konnte ich unseren Großen nicht bieten. Deshalb ist der Josefshof für uns zu einer echten Oase geworden. Natur so weit das Auge blickt, so viele Tiere, dass man gar nicht weiß, welches man zuerst knuddeln soll, Menschen, die trotz ihrer ohnehin schon so vielen Arbeit sich freuen, wenn sie Besuch bekommen und ein großes offenes Herz für Kinder, die sofort ihr Landwirtschaftspraktikum beginnen können, wenn sie angekommen sind.

Natürlich nicht zu vergessen den leckersten Pflaumenkuchen der Welt mit gigantischen Sahnebergen, Spaziergänge auf einsamen Pfaden und verlassenen Schienen im Gespräch über den Ernst und die Heiterkeit des Lebens.

Über die von der Hausherrin kunstvoll gestaltete Keramik möchte ich nicht weiter schreiben, die muss man einfach selbst gesehen haben.

Beim Abendbrot in der gemütlichsten Küche, die man sich nur vorstellen kann, bekommt man noch die Wegzehrung für den Heimweg, der aber erst angetreten wird, wenn alle mitgeholfen haben, - eine Laterne in der Hand - die Tiere in den Stall zu bringen.

Wer es abenteuerlich mag, fährt 10 km mit dem Fahrrad den Skaterweg, nach Luckenwalde durch einen richtigen Wolfswald, Jack London lässt grüßen und diesen Tag endgültig unvergesslich werden.



*Ratstreffen 2017:*

## **Statuten festgeklopft, Leitungsteam neu gewählt, Thema Gefängnisarbeit geht weiter**

Ein ereignisreiches Wochenende war das letzte im Oktober. Bei dem einmal jährlich stattfindenden

Arbeitstreffen versammeln sich solche Emmäuse, die eine feste Aufgabe übernommen haben, z.B. die Leitung einer Gefängnisgruppe oder einer Interessensgruppe, z.B. der Armen-Schatz-Gemeinde, sowie einige Einzelpersonen, die für Gesamt-Emmaus offen sind und vom Rat berufen werden.

Dabei berichten auch die Leitungsmitglieder, welche Themen sie in ihren Sitzungen haben, was es an Veranstaltungen im Laufe des Jahres gab und es wird hingehört, was im neuen Jahr an Schwerpunkten dran sein soll.

2017 stand dabei unter dem Thema Gefängnisarbeit. Es wurde deutlich, dass es eine stärkere Vernetzung zwischen den Gefängnismitarbeiter/innen und dem Leitungsteam geben muss und dass aufgrund der Altersstruktur dringend Nachwuchs benötigt wird. Auch bedarf es eines etwas einheitlicheren Ablaufs in den Gefängnissen, wenn man von „Emmaus-Gruppen“ sprechen will. Zu all dem wollen wir die Ideen von Br. Jan stärker einbeziehen und uns auch durch eine/n hauptamtliche/n Mitarbeiter/in stärken lassen. Dafür will der Trägerverein finanziell helfen und auch Spenden speziell dafür sammeln. Für das Vorhaben brauchen wir viel Gebet.

Generell wurde auch der Gebetsdienst als wegweisendes Instrument gesehen, um das



wir uns 2018 verstärkt kümmern sollten. Es ist die Basis für jedes Handeln und vor allem für sein Gelingen.

Relativ schnell ließen sich die Statuten verabschieden, die vom Leitungsteam anhand von früheren Besprechungen im Rat formuliert und jetzt festgemacht wurden. Sie sind auch in diesem Rundbrief abgedruckt und zeigen die

Handlungsstruktur zwischen den einzelnen Bereichen, die Emmaus ausmachen. Dabei ist es ein bisschen wie im Parlament: An der Basis wird an konkreten Bereichen gearbeitet, wie z.B. Gefängnisarbeit. Alle regionalen Stellen senden eine Vertretung in den Rat. Dieser wählt „Abgeordnete“ als ein Leitungsteam, die die Beschlüsse des Rats für Gesamt-Emmaus vorbereiten oder umsetzen sollen und auch Themen erarbeiten sollen, die dann wiederum dem Rat vorgelegt werden. So entsteht eine konkrete Vernetzung von regionaler und überregionaler Emmaus-Arbeit.

## Emmausrundbrief 2017

Alle drei Jahre wird das Leitungsteam neu gewählt oder bestätigt. 2017 war wieder so

### **Zum neuen Leitungsteam wurden gewählt:**



**Peter Weiß, Barbara Beu, Mark Winkler und Karl Fischer.**

Normalos).

**Der Dank geht besonders auch an die anderen bisherigen Mitglieder des Leitungsteams: Christiane Dünkel-Hofmann, Norbert Duschek und Martin Rau! Eure Früchte gehen in die weitere Arbeit mit ein!**

Die neu Gewählten beschließen in ihrer ersten Sitzung, ob oder wen sie noch dazu berufen. Dabei hängt es auch von den persönlichen Schwerpunkten der Einzelnen ab, wer noch „gebraucht“ wird. Z.B.: wer kann in die Gefängnisse gehen, wer gut Protokoll schreiben, wer hat organisatorische Fähigkeiten usw. Wenn es hierbei je nach Wahlperiode personelle Änderungen gibt, spricht dies für das Team-Prinzip von Emmaus, dem wir uns gestellt haben, nachdem wir unseren „Einen für alles“- Br. Jan, verloren haben. Und so können sich im Lauf der Zeit viele Emmäuse mit in die Leitungs-Verantwortung rufen lassen.

**Wir gratulieren dem neuen Leitungsteam, wünschen Gottes Geleit und senden geschwisterliche Begleitung!**

## **Termine 2018**

### **1. Pfingsttreffen**

vom 18.05. - 21.05.2018 in St. Andreas, Fulda

### **2. Adventstreffen**

am 1. Adventssonntag 02.12.2018, in Kavelaer, Kapellenplatz

Beginn: 11:30 - Ende: 16:00 Uhr

ein „Wahljahr“. Dabei werden vier Personen aus dem Rat gewählt. Das entstandene Leitungsteam kann noch bis zu zwei Personen in Eigenregie dazu berufen. Damit soll ein gewisser Ausgleich innerhalb des Teams möglich werden. Unterschiedliche Bereiche und Perspektiven sind mit jeder Einzelperson mehr oder weniger stark vertreten und sollen in der Zusammenarbeit fruchtbar werden (z.B. Knackies und

# Statuten der Emmausbewegung

## Vorwort

In diesen Statuten werden die Strukturen der Emmausbewegung beschrieben. Wir wollen dem Geist Jesu dienen, der sich in der Liebe zu den Armen und den Menschen vom Rande verwirklicht. Wir tragen damit das „geistliche Erbe“, das Bruder Jan Hermanns, der Gründer der Emmausbewegung, uns hinterlassen hat, weiter. Betroffene, die ihr Leben durch den Ruf Gottes verändert haben, sind das Herz von Emmaus. Sie sollen so weit als möglich im Rat und im Leitungsteam präsent sein, so dass Knackis, Szene-Leute und Arme Verantwortung in Emmaus übernehmen. Unser Ziel ist, dass Betroffene sich entfalten können und ihre Gaben freigesetzt werden, so dass sie ihren Platz im Leib Christi finden.



## Der Rat

Im Rat sind die verschiedenen Bereiche der Emmausbewegung vertreten. Hier wird das Selbstverständnis von Emmaus besprochen. Ziele und aktuelle Aufgaben werden festgelegt. Bei den Treffen soll der Rat auch Zurüstung und geistliche Stärkung erfahren.

Der Rat entscheidet darüber, ob eine Gruppierung zu Emmaus gehört.

Die einzelnen Gruppierungen benennen ihre/n Vertreter/in im Rat. Wenn diese/r nicht kommen kann, sendet er/sie nach Möglichkeit eine Vertretung.

## Dem Rat gehören an:

1. Vertreter/innen aus den Gefängnisgruppen

Jede Gefängnisgruppe hat eine Vertretung im Rat mit jeweils einer Stimme. Diese Person sollte aus dem Leitungskreis der Gruppe kommen. Eine zweite Person kann als Gast mitkommen.

2. Verantwortliche anderer Gruppen und Initiativen in Emmaus

Diese Gruppen bestehen aus mindestens drei Personen.

3. Berufene Einzelpersonen

Das Leitungsteam kann bis zu 12 Einzelpersonen in den Rat berufen. Dadurch sind auch Personen, die nicht in einer Gruppe organisiert sind, im Rat vertreten und die Vielfalt der Gaben und Interessen ist gewährleistet.

4. Das gewählte Leitungsteam

Für die Mitgliedschaft im Rat sind drei straf- und drogenfreie Jahre Voraussetzung.

Der Rat wählt das Leitungsteam und unterstützt dieses in seinen Aufgaben.

Sollte das Leitungsteam das Vertrauen des Rates verlieren, kann dieser das Leitungsteam mit 2/3 Mehrheit der anwesenden Mitglieder auflösen.

Der Rat trifft sich in der Regel einmal pro Jahr. Außerordentliche Treffen können von 1/3 der Ratsmitglieder beantragt werden.

## Das Leitungsteam

Das Leitungsteam soll die Einheit fördern, Zielvorstellungen und Visionen klären, voranbringen und umsetzen.

Vier Personen werden vom Rat für jeweils drei Jahre gewählt. Die Gewählten können noch zwei weitere Personen ins Leitungsteam hinzuberufen. Die Betroffenen sollen angemessen im Leitungsteam vertreten sein.

## Emmausrundbrief 2017

Für die Mitgliedschaft im Leitungsteam sind fünf straf- und drogenfreie Jahre Voraussetzung.

Aufgaben des Leitungsteams sind:

- Organisation von Treffen und Schulungen; dies kann auch an andere delegiert werden.
- Information des Rates über die Arbeit des Leitungsteams
- Vernetzung und Begleitung der Gruppen, Initiativen und Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit (Homepage, Rundbrief, Newsletter u.ä.)
- Regelung der finanzielle Angelegenheiten des Vereins

### **Die Aufgaben werden im Team verteilt.**

Das Leitungsteam ist Anlaufstelle für regionale Gruppen und Initiativen bei Schwierigkeiten und Konflikten. Grundsätzliche Konflikte werden im Rat besprochen bzw. entschieden.

Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Sie können auch schriftlich per Umlauf erfolgen (E-Mail- oder Briefform).

Die Kosten für die Arbeit des Leitungsteams werden nach Möglichkeit vom Emmaus-Trägerverein übernommen (z.B. Fahrt - und Tagungskosten).

Häufigkeit der Treffen: Nach Bedarf, im Allgemeinen drei bis viermal jährlich.

### **Zugehörigkeit zur Emmausbewegung**

Es gibt keine formelle Mitgliedschaft. Wer in sich spürt: „Ich gehöre zu Emmaus“ und sich für die Werte von Emmaus verpflichten möchte, kann um eine Aufnahme bitten.

Die Aufnahme in die Emmausbewegung kann nach Zustimmung des Leitungsteams durch ein Ratsmitglied vollzogen werden. Diese geschieht durch Bruder Jans Tätowierungssegen und Gebet.

Voraussetzung für die Aufnahme ist die Entschiedenheit, straf- und drogenfrei zu leben.

Nach einer Zeit des „Emmaus-Weges“ kann das Emmaus-Kreuz verliehen werden.

### **Verhältnis zum Emmaus-Trägerverein**

Um die Einheit der Bewegung zu gewährleisten ist es wünschenswert, dass die Mitglieder des Leitungsteams Mitglieder des Trägervereins sind und der Vorstandschaft bilden.

### **Verhältnis zur Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche (CE)**

Die Emmausbewegung ist eine eigenständige Gruppierung in der CE. Die CE Deutschland ist von der deutschen Bischofskonferenz anerkannt.

Die grundlegenden Ziele der Emmausbewegung und der CE stimmen überein. Beide sind ökumenisch ausgerichtet und streben eine geistliche Erneuerung an.

Die Emmausbewegung bringt ihr spezielles Charisma der Randgruppenarbeit ein.  
Schluss

Wir alle sind immer wieder neu gefordert, Emmaus vor Gott zu tragen. Er soll uns führen.

**Beschlossen beim Emmaus-Ratstreffen am 28. Oktober 2017 in Neuhof.**

*Vom Förder- zum Trägerverein:*

## 25jähriges Jubiläum für finanzielle Anliegen von Emmaus

Als „Missionsdienst Emmausgemeinschaft“ e.V. wurde er 1992 am Rande des Katholikentages als Förderverein in Karlsruhe gegründet. Jetzt begibt er als Trägerverein „Emmausbewegung“ e.V. sein 25jähriges Jubiläum. Hierzu fand im



**Karl Fischer, 2. Vorsitzender, Angelika Maroscheck, Kassenswartin und Barbara Beu, 1. Vorsitzende des Trägervereins**

Rahmen des Ratstreffen in Neuhoof bei Fulda eine kleine Feier statt. Barbara Beu, seit Beginn 1. Vorsitzende dieses Vereins, erinnerte in einer kleinen Ansprache daran, dass der Wunsch und die ehemalige Namensgebung direkt von Br. Jan ausgingen. Er hatte festgestellt, dass die Menschen eher bereit für einen „Obulus“ sind, wenn es eine Spendenquittung gibt. Das hat sich für die Anliegen von Emmaus bewährt. Nach vielen biblisch „mageren Jahren“ wurde der Verein inzwischen gesegnet und kann Zuschüsse für einige Projekte innerhalb

der Emmausarbeit liefern oder auch Seminare und Treffen mitfinanzieren. Mit der Zeit hat sich eine treue und regelmäßige Spendenschar entwickelt, die zumeist aufgrund eines konkreten Projekts vor Ort ihren Beitrag in kleinen, aber regelmäßigen Summen für Emmaus gibt. Ihnen allen sei sehr herzlich gedankt mit einem Vergelt's Gott!, so die Vorsitzende.

Auf den Segen des biblischen Zehnten hat auch Br. Jan immer wieder hingewiesen. Auch konnte vor einigen Jahren ein kleines „Erbe“ für den Verein verbucht werden, das es erstmals ermöglicht, entstandene Unkosten zu erstatten. Dies war in Vorjahren stets auf persönliche Kosten der Mitarbeiter/innen gegangen. Stolz ist der Verein auch auf die Treue der langjährigen Schatzmeisterin Angelika Maroscheck, die seit 18 Jahren für die ordentliche Verbuchung geradesteht und unkompliziert, schnell und gewissenhaft arbeitet.

Eine große Freude war bei der kleinen Feier, die mit einem Gottesdienst, Lobpreismusik und „Freudentanz“ begann, auch die Anwesenheit von Ehemaligen aus der Anfangszeit von Emmaus und Spendern, die in der Nähe wohnten.

Zum Abschluss gab es eine musikalische Überraschung, die selbst den Vorbereitenden nicht bekannt war: Horst Löwenstein spielt auf der Sitar fernöstliche Klänge.



## Emmausrundbrief 2017

Der kulinarische Ausklang mit einem kleinen Festessen, bereitet von Christiane Dünkel-Hofmann, war dann noch nicht das Ende. Auf dem Plan standen noch Segnungsgruppen und Gebet für die Anliegen Einzelner, denn das Vereins-Jubiläum war als Teil des Ratstreffens mit einem straffen Programm für das Arbeits-Wochenende verbunden, an dem während der Jubiläumsfeier rund 30 Emmäuse und Gäste teilnahmen.

## **SPENDEN-AUFRUF, neu ab 2018: Unterstützung für die Gefängnisarbeit erbeten**

**Um das Kernstück von  
Emmaus, die  
Gefängnisarbeit, bundesweit  
neu zu beleben und ggf. zu  
erweitern, will der Verein für  
eine gewisse Zeit eine**

**Halbtagsstelle schaffen. Diese soll mit einer Fachkraft  
besetzt werden, die koordiniert, Gespräche mit den  
Verantwortlichen vor Ort führt, Einsätze leitet und  
Mitarbeiter/innen gewinnt.**

**Bitte betet für die richtige Person und dafür, dass  
diese Stelle für den Verein finanzierbar wird. Hierzu  
suchen wir finanzielle Teilpatenschaften in kleinen  
oder größeren Paketen (ab 20,- Euro pro Monat). Bitte  
überprüfe, ob du dich beteiligen sollst.**

**Unsere IBAN: DE19 3606 0591 0000 5087 96**

**BIC: GENODED1SPE**

**Sparda-Bank Essen**

**Bitte das Stichwort angeben:**

**„Emmaus-Gefängnisarbeit“.**

**Danke im Voraus, euer**

**Vereinsteam**

## Zeugnisse von Emmaus-Zugehörigen:

### Save me once again!

von Iris

Das ist eine Zeile eines Popsongs, der mir zum Gebet wurde. Diese Zeile war mir Hoffnung und gleichzeitig konnte ich kaum glauben, dass sie sich erfüllen würde, noch einmal!! Ich schreibe dieses Zeugnis zur Ehre Gottes und das verpflichtet mich zur Offenheit.

Ich sehnte mich so sehr nach Gottes Nähe und seinem Licht, denn ich kannte ihn, hatte seine Liebe, sein Reden im Herzen, seine ausfüllende Nähe bereits in intensivster Form erlebt. Und hatte alles in absoluter Dunkelheit verloren.

Etwas zu vermissen, was man nicht kennt, mag schlimm sein, aber etwas zu vermissen, was man verloren hat, kann zur tiefsten Qual werden.

Bei meiner Bekehrung zog mich Gott mit einer Rose ins Gebet und damit zu sich. Mit dieser Rose zeigte er mir, wie sehr er mit seiner Liebe dem Menschen nachgeht. Er führte mir diese



Liebe an einem einzelnen Menschen vor, nahm mich mit hinein, indem er mir das Gebet für ihn als brennendes Anliegen ins Herz pflanzte und ließ mich daran teilhaben. Es ging nicht darum, dass Gott auch mich so persönlich liebt; er hat mich dabei nicht übersehen, aber ich hätte es damals nie glauben können.

Ein Jahr danach lernte ich Peter kennen und lebte mit ihm am Emmaushof als seine Frau. Ich komme aus einer absolut kaputten Familie und hätte mir nie träumen lassen, dass Gott mir neben einer eigenen Familie mit Kindern eine Familie mit vielen Brüdern und Schwestern in dieser Hofgemeinschaft schenkt. Ich erlebte die sinnerfüllteste Zeit meines Lebens in und durch diese Gemeinschaft und mit und für Jesus.

Dann ist viel Negatives geschehen. Inzwischen habe ich damit abschließen und vergeben können. Aber die tiefen Wunden, die ich erlebte, schmerzten und sahen nicht aus, als könnten sie noch heilen, und ich musste mich ohne Hoffnung mit den Folgen herumschlagen. Menschen haben mich entwertet und ausrangiert; sie deklarierten all mein Tun, mein Denken, worin ich mein Herzblut investiert und gelebt habe, als wertlos. Als dann sogar Gott schwieg, brach nur noch hoffnungslose Dunkelheit über mich herein.

„Halt`s Maul, von dir kommt eh nur Scheiß!...und wenn du schon so blöd redest (Sprachfehler!), merkt jeder, wie blöd du bist!“ Dieser Satz prägte meine Kindheit. Alles, was ich damals tat oder sagte, selbst wenn ich etwas gut fand, war für meine Mutter wertloser Müll. Sie vermittelte mir, ich sei eine Belastung für andere und so etwas wie mich könne niemand lieben. Das wurde zu meiner Wahrheit.

Vor diesem Hintergrund war es vernichtend, dass sogar Geschwister, denen ich vertraut hatte, dieses alte „Urteil“ neu über mich sprachen. Ohne es zu wissen, formulierten sie diesen Satz meiner Kindheit um, zwar nicht so derb, aber genauso zerstörend. Sie nahmen mir damit jeden Lebensmut. Es gab für mich kein Licht mehr und je mehr ich zu Gott schrie, desto mehr schien er zu schweigen. Es war, als hätte

## Emmausrundbrief 2017

nun auch er mich ausrangiert. Diese Dunkelheit war für mich Gottverlassenheit, doch ich konnte ihn nicht loslassen. Nur er konnte mich an sein Licht zurückbringen und ich liebte ihn. Zweifellos hatte er früher einen Plan für mein Leben gehabt, aber brauchte er mich denn jetzt noch? Wenn nicht, dann gab es keine Hoffnung mehr. Mein Mann war zu dieser Zeit kaum anwesend. Er war wegen eines Burnouts und Folgeerkrankungen über Monate hinweg immer wieder im Krankenhaus und in Rehakliniken. Als er zurückkam; versank er in Depressionen, mit denen ich auch klarkommen und vieles wegstecken musste. Er schien einen Feind in mir zu sehen. Manchmal hielt ich diese schwarze Realität um mich herum nicht mehr aus und ich konnte nur Löcher in die Luft starren und mich in Tagträume flüchten. Irgendwann entstand etwas Kreatives dabei, eine „Sache“: Ich konnte so einen Tagtraum zu Papier bringen. Während ich schrieb, setzte er sich fort, so dass ich die Geschichte wie ein Geschenk empfang. Es wurde ein Buch daraus. Als ich es einschickte, wollte es sogar der erste Verlag drucken, aber die Publikationskosten waren utopisch für mich. Trotzdem erkannte ich darin einen Weg aus dem Dunkel: Es brannte in mir, Gott durch mein Buch zu verherrlichen. Wenn er es annimmt, von „der“ verherrlicht zu werden, „von der nur Scheiß kommt“, so wäre es das Höchste für mich, denn dann würde er dem Urteil widersprechen. Ich erfuhr von ihm auch, wie ich ihn damit verherrlichen sollte. Wenn ich Menschen diese Sache mit dem Buch zu erklären versucht habe, dachten viele, ich wolle mich damit nur selbst verwirklichen. Doch wäre es erschienen, ohne Gott zu erwähnen, wäre es für mich komplett sinnlos. Ich möchte darüber keine Diskussionen mehr führen.

Die Stelle, in der die Jünger nach erfolgloser Fangnacht auf Jesu Wort hin ihr Netz noch einmal auswarfen (vgl. Lukas 5,1-11), begann mich zu verfolgen. So versprach ich ihm, auch „mein Netz auszuwerfen“ (Verlage anschreiben), so lange es mir möglich war. Mittlerweile gingen Jahre dahin, aber nichts geschah. Bei jedem Anschreiben wurde es schwerer, den dahinsterbenden Rest der Hoffnung zusammenzukratzen und es wieder und wieder zu versuchen. Obwohl nichts geschah, hießen mich ganz leise Bestätigungen, leise wie ein Lufthauch, weiter zu vertrauen. Ich habe früher Menschen, die er mir aufs Herz legte und die ich aber längst aus den Augen verloren hatte, jahrelang im Gebet – ohne jede Rückmeldung – getragen. Nun war es mir, als wären all diese Gebete ohne Widerhall im Dunkel verschluckt worden...und genauso verhallte mein Netzauswerfen ohne Widerhall im Dunkel. Irgendwann „lebt“ man auch mit der Dunkelheit in sich: innen abgestorben, funktioniert man außen weiter.

Da ich in meinem Wohnort schon immer etwas abgeschnitten bin, liefen die meisten meiner Außenkontakte brieflich. Für mich ist es ein schönes Geschenk, mit ein paar Emmäusen und anderen Bekannten über Facebook vernetzt zu sein. Als mein Anschreiben an Verlage immer hoffnungsloser und quälender wurde, wurde mir über Fb ein neuer Freundschaftskontakt geschenkt: Ein Autor christlicher Romane. Seine Bücher sind kein 1:1-Zeugnis, doch erließ viele persönliche Erlebnisse und Inspirationen einfließen. Irgendwie spürte ich, ich solle „Ben`s Reise“ lesen. Inzwischen hatte ich Angst, erneut einem Impuls zu folgen, und wieder nur schmerzvoll leer zu bleiben. Endlich raffte ich mich dazu auf. Dieses Buch erschlug mich förmlich! Alles, wonach ich mich seit Jahren verzehrte, Gottes Reden im Herzen, seine Nähe, sein Da-sein wurde in einer Art beschrieben, wie man nur schreiben kann, wenn man es selbst im Herzen trägt. Bald darauf ergab sich für mich die Möglichkeit, ihn um Rat zu fragen, da er es selbst auf seiner Fb-Seite anbot. Die Dunkelheit und wie sie entstand, die Sache mit meinem Buch und wie es Gott

verherrlichen sollte, erklärte ich in einem Brief und wurde voll und ganz verstanden. Dies gab mir zwar menschlich viel Trost und Zuversicht, aber nicht den Durchbruch, den ich ersehnte. Ich legte es Gott hin und flehte ihn an, dass ER mir durch diesen Bruder eine hilfreiche Antwort gibt. Um ihn nicht unter Druck zu setzen, wusste er nichts von meiner hohen Erwartung. Er gab mir Bescheid, dass ein Brief an mich unterwegs sei, aber er kam tagelang nicht an. Plötzlich fiel mir auf: der 5. Mai stand an. Dieser Tag hatte für mich einmal eine große Bedeutung gehabt, war mir geistlicher Geburtstag gewesen. Aber im Dunkel begrub ich auch ihn. Wollte Gott etwa diesen Tag neu beleben und zu seinem Zeichen machen? Meine Hoffnung konzentrierte sich nun auf dieses Datum. Am 5. Mai öffnete ich nach der Arbeit den Briefkasten. Ich konnte es kaum glauben, den ersehnten Brief endlich in Händen zu halten. Gott hatte damit das Zeichen gesetzt! Von Ehrfurcht überwältigt, öffnete ich zitternd und betend den Brief. Auch dieser begann mit einem Gebet des Absenders um Weisheit und Begleitung. In dem Brief wurde mir Trost und Ermutigung zugesprochen, und anhand von Bibelstellen dargelegt, wie sehr mich Gott liebt. Durch unsere Gebete erfüllte mich hinter diesen Worten eine Klarheit, wie sie nur von Gott kommen kann: Seine Worte fielen mir mitten ins Herz, wurden lebendig und ich SPÜRTE; dass ER wirklich mein Vater ist, der mich liebt, so wie ich bin. Was ich nie glauben konnte, legte sich wie eine liebevolle Wolke über mich und blieb. Ich war wieder in Gottes Licht angekommen, spürte seine Nähe und Berührung im Herzen, sogar mehr noch, ich erlebte ihn als Vater. Mein Buch als Weg aus der Dunkelheit verlor schlagartig seine Bedeutung, aber es hatte mich bis hierher gebracht. Wenn Menschen mich als „wertlosen Müll“ betrachten, trifft es mich zwar, aber weil Gott mich liebt, ist es egal geworden. Er schenkt mir jetzt Menschen, die mich annehmen und auch sie geben mir Gottes Liebe weiter. Gott arbeitet an mir. Ich erlebe meine unverheilten Wunden aus der Kindheit, den Schmerz und meine „innere Kaputtheit“. Aber ich erfahre, dass mein himmlischer Vater bei mir ist, und das, was hochkommt, will er heilen.

...und die Liedzeile wurde wahr: **He saved me once again!!!!!!**

## Begegnungen

von Petra

Nach jahrelanger Verdrängung des sexuellen Missbrauchs in meiner Kindheit und einer Vergewaltigung mit Freiheitsentzug im jungen Erwachsenenalter sah ich keinen anderen Weg als das Erlebte zu verdrängen. Ich lebte und war doch innerlich tot.

Seit meinem 15. Lebensjahr konsumierte ich Alkohol, um den Schmerz, die Scham, die Wut und den Hass zu betäuben. Nie wieder wollte ich an das Erlebte erinnert werden. Tod und stumm sollte es in mir sein. Nach mehr als 20 Jahren in der Sucht, Verdrängung und inneren Stummheit kam es durch die Begegnung mit Jesus und mit Menschen, die mich innerlich erreichen konnten zu einer Wende.

Wie fruchtbar mein Weg heute für Jesus und für andere Menschen ist, vermag ich nicht zu beurteilen. Ich bin froh, dass ich durch all die Gespräche mit sexuell missbrauchten und suchtkranken Menschen kostbare Begegnungen auf Augenhöhe



## Emmausrundbrief 2017

haben kann. Ein Geschenk ist es, wenn Menschen mit mir ihre Nöte und Ängste teilen. Mag sein, bzw. hoffe ich sehr, dass ich den Menschen in diesen Begegnungen etwas Gutes mitgeben kann; vielleicht ein aufmunterndes Wort, ein Lächeln, einen Segen.....

Frucht bringend können Begegnungen nur sein, wo Jesus in der Mitte zwischen MIR und Dir, zwischen DU und Ich ist.

Jeder Tag ohne Alkohol ist ein fruchtbarer Tag für mich und das nun schon seit 16 Jahren. Danke Jesus und danke all den Menschen, die mich lieben.

## Perlen der Versöhnung

von Petra

Raus aus dem Schmerz,  
hinein in die Wut.  
Zerrissen das Herz,  
zum Reden fehlt Mut.

Für das Unrecht geschämt,  
vor Angst gelähmt.  
Innerer Tod,  
zum Himmel schreit Not.

Würde mit Gewalt genommen,  
Zukunftsträume sind zerronnen.  
Von Nacht und Einsamkeit umgeben,  
verlorene Freude am Leben.

Der Wahrheit ins Auge schau`n,  
niemals einem Menschen trau`n!  
zum Weinen bereit,  
aushalten im Leid.

Nach außen hart wie Stein,  
verwundetes Sein.  
Gefühle verdrängt,  
das Leben zersprengt.

Kein Blick für diese Welt,  
Hass, der mich am Leben hält.  
Das Ich verzerrt,  
Glaube, Hoffnung, Liebe eingesperrt.

Mit den Wunden leben,  
statt Hass, Versöhnungspierlen weben.  
Stummheit durchbrechen,  
es lernen zu sprechen.

Glaube  
und Zweifel

14.02.  
2017

Glauben heisst sich öffnen.....  
Vergeben und verzeihen.

Lasse keinen Zweifel  
dir im Herzen scheinen.

Schiebe sie beiseite  
und glaube dir den Frieden schenkt.

Denn Glauben heisst Hoffnung,  
und Hoffnung dein Glück.

Gehe den geraden Weg.....  
und schaue nicht zurück.

Veränder dich und sei bereit.....

Dein ganzes Leben ist, und bleibt  
ein Glaubensweg

Amen.

## Der Sprung in der Schüssel

Es war einmal eine alte chinesische Frau, die zwei große Schüsseln hatte, die von den Enden einer Stange hingen, die sie über ihren Schultern trug. Eine der Schüsseln hatte einen Sprung, während die andere makellos war und stets eine volle Portion Wasser fasste. Am Ende der langen Wanderung vom Fluss zum Haus der alten Frau war die andere Schüssel jedoch immer nur noch halb voll. Zwei Jahre lang geschah dies täglich: Die alte Frau brachte immer nur anderthalb Schüsseln Wasser mit nach Hause. Die makellose Schüssel war natürlich stolz auf ihre Leistung, aber die arme Schüssel mit dem Sprung schämte sich wegen ihres Makels und war betrübt, dass sie nur die Hälfte dessen verrichten konnte, wofür sie gemacht worden war. Nach zwei Jahren, die ihr wie ein endloses Versagen vorkamen, sprach die Schüssel zu der alten Frau: „Ich schäme mich so wegen meines Sprungs, aus dem den ganzen Weg zu deinem Haus immer Wasser läuft.“ Die alte Frau lächelte: „Ist dir nicht aufgefallen, dass auf deiner Seite des Weges Blumen blühen, aber auf der Seite der anderen Schüssel nicht? Ich habe auf deiner Seite des Pfades Blumensamen gesät, weil ich mir deines Fehlers bewusst war. Nun gießt du sie jeden Tag, wenn wir nach Hause laufen. Zwei Jahre lang konnte ich diese wunderschönen Blumen pflücken und den Tisch damit schmücken. Wenn du nicht genauso wärst, wie du bist, würde diese Schönheit nicht existieren und unser Haus beehren.“

(Autor und Quelle unbekannt)

## Schutzengel ...

Beim Emmaus-Zeltlager habe ich zu meinem Geburtstag von einer der Schwestern diesen Schutzengel geschenkt bekommen. Einige Tage später sage ich beim gemeinsamen Essen: "Ich muss die Tage noch etwas gefährliches machen. Mein Schutzengel sieht total gelangweilt aus." Darauf erwidert Iris: "Der ist nicht gelangweilt. Der ist total fertig!"

Liebe Grüße von

Gundula



# Jesus, gib Du uns allen Dein brennendes Herz d. LIEBE!

von Wilma Bongartz

**Beeindruckende Komposition des  
GEOPFERTEN L A M M E S!**

**In mühevoller Kleinarbeit (mit  
Nagerlschere, Tonpapier,  
Transparentpapier, teilweise  
coloriert) erstellt von:**

**Günther Baumgarten** (leider  
inzwischen verstorben)  
der im Gefängnis zum Glauben  
kam - JVA Anrath.

**Danke, Herr, dass DU ihm in Deiner  
Barmherzigkeit ein Leben bei DIR  
schenkst!**

Meine Gedanken: Mitte Baumstamm  
- Holz des Kreuzes, Mitte das  
geöffnete Herz JESU. Das "geopferte  
Lamm" mit einer herzförmigen  
Seitenwunde, aus der das Blut zu  
unserer Erlösung strömt.

Das Lamm trägt die Siegesfahne!  
Seitlich die aufgespieste,  
angenagelte Schlange - Symbol f. d.  
Böse.

Günther hat sie durch seine  
Darstellung "unschädlich" gemacht.  
Die "Schlange" steht in Verbindung  
mit dem Blut des "Geopferten  
Lammes."



**Spitze** des Bildes die **Dreieinigkeit**. Weitere eindrucksvolle **Symbole**:  
**Taube, Heiliger Geist mit Feuerzungen** ... (weitere Deutungen?)

**Danke, Günther, für dieses tolle Bild: 1,60 m hoch, 0,80 m breit** (Bild hängt in  
meinem Treppenhaus!)

das Du mir / uns von Emmaus **geschenkt hast und Zeugnis für Deinen gewachsenen  
Glauben gibst**. (ein Zeichen, dass die Gefängnisarbeit sich "lohnt") Ich durfte 26 Jahre  
ins Gefängnis Geldern gehen - Seit dem letzten Jahr aus gesundheitlichen Gründen  
nicht mehr.

**Herr, sende Arbeiter in Deine Weinberge - öffne neu Gefängnistüren und belebe  
durch Deinen Geist neu die Gefängnisarbeit.**

**L i e b e r G ü n t h e r, ruhe in Frieden u. bitte mit Br. Jan für uns alle!**

## Die Dunkle Nacht - ein Buch für dich?

von Martin

Johannes vom Kreuz ist ein hochkarätiger Mystiker. Er war neun Monate im Gefängnis unter übelsten Bedingungen. Sein Buch „Die Dunkle Nacht“ ist für Leute geschrieben, die begriffen haben, dass es nicht um das Materielle geht. Mit diesem Beitrag möchte ich versuchen, dir den **ersten Abschnitt** der dunklen Nacht schmackhaft zu machen. Geld ist schön, man kann damit viel anfangen. Aber das Verhältnis zu Gott wird durch Geld nicht erleichtert. Wenn du also einen geistlichen Weg gehen möchtest, dann kann dir Johannes für diesen Weg die richtigen Wegweiser aufstellen. Schweigen – schweigend vor Gott sein, das ist typisch Emmaus, aber was passiert da alles so? Gedanken, Gefühle, jeder Mensch geht mit Gott seinen eigenen Weg und dennoch gibt es Jesus, der für alle Menschen **der Weg** ist.



Egoismus, Habgier, Stolz, Neid – es gibt in meinem Herzen vieles, was Gott nicht gefällt. Wenn du einen geistlichen Weg gehen möchtest, dann möchtest du Gott gefallen. Vielleicht hast du schon gemerkt, dass Gott dich echt liebt und dass Er den besseren Plan für dein Leben hat. Wenn du ohne ihn gehst, dann fängt dich womöglich die Welt, der Böse oder der Egoismus ein, und dein Leben endet (wie schon so oft?) in einer Sackgasse. Vielleicht ahnst du, dass dein Leben erst in Ordnung kommt, wenn du Gott gefallen möchtest, denn sein Wille für dein Leben ist viel besser als Neid, Stolz, Habsucht oder Egoismus.

Johannes hat sein Buch im 16. Jahrhundert geschrieben, 1586. Das ist ganz schön lange her. Seine Sprache ist nicht mehr unsere Sprache. Aber vielleicht hast du ja auch schon mal erfahren, nicht jeder Mensch, der von Jesus redet, tut dir gut.

Viele Menschen, die von Jesus reden, können mir ganz schön auf den Geist gehen. Woran liegt das? Selbst wenn ich mich für Jesus entschieden habe und versuche, einen geistlichen Weg zu gehen (=Gott zu gefallen), dann habe ich zwar die beste Entscheidung meines Lebens getroffen, aber ich bin noch nicht 100prozentig ein neuer Mensch geworden. Johannes zählt sieben „Unvollkommenheiten“ oder „Fehlhaltungen“ auf, die einem Anfänger auf dem geistlichen Weg zu schaffen machen können: Überheblichkeit (Stolz), Habgier, Unzucht, Zorn, Genusssucht, Neid und Trägheit. Ein Knackpunkt ist, dass sich diese „fleischlichen“ Untugenden sozusagen verwandeln können. Auch ein Mensch, der sich für Jesus entschieden hat, also einen geistlichen Weg geht, wird von diesen sieben Unvollkommenheiten angegriffen. Wie sehen diese Fehlhaltungen wohl aus, wenn sie sich ein geistliches Gewand angelegt haben? Johannes erklärt den Weg für die Menschen, die wirklich entschlossen sind. Du kennst sicher das Wort Jesu von der „engen Pforte“ (Matthäus 7,13.14). Johannes hat die Vereinigung mit Gott erfahren. Er unterteilt den Weg zu Gott in drei Wegstücke: Reinigung, Erleuchtung und Vereinigung mit Gott. Diesen Weg kann kein Mensch aus eigener Kraft gehen, es handelt sich vielmehr um „eine von Gott gewirkte Einung mit

Gott“. Wir Menschen sind oft nicht bereit, wirklich alles zu geben, beziehungsweise alles loszulassen, wir lassen uns leicht vom Feind täuschen, verfallen schnell den Verführungen der Welt, obwohl wir es eigentlich wissen: Gott ist so gut, es ist so schön, bei ihm zu sein, nichts lohnt sich mehr als in seiner Nähe zu sein...

Johannes hat ein Gedicht geschrieben. Die erste Strophe dieses Gedichtes lautet:

**In einer Nacht, dunkel,  
in brennender Liebesehnsucht entflammt,  
- O glückliches Geschick! –  
ging ich hinaus, ohne bemerkt zu sein;  
mein Haus war schon zur Ruh' gekommen.**

Ganz ausführlich, ganz liebevoll legt Johannes seinen Text aus. Leider versteht man trotzdem oft nicht viel, nicht nur weil die Sprache nicht mehr unsere Sprache wäre, da helfen schon die neue Übersetzung und die Kommentare (von Ulrich Dobhan und anderen). Das eigentliche Hauptproblem wird durch folgende Frage deutlich: Habe ich die Erfahrung, die Johannes beschreibt, selbst gemacht? Erst dann, wenn ich seine Worte in den Erfahrungen meines eigenen Lebens wiederentdecke, dann verstehe ich wirklich, was er meint.

Ich habe sein Buch geschenkt bekommen, und zwar in einer Version, die ich im Handy lesen kann. Im Sabbatjahr habe ich jetzt Zeit, das Buch noch einmal zu lesen und will mich damit auseinandersetzen. Es ist in zwei große Abschnitte eingeteilt (Johannes nennt diese Abschnitte wieder erstes und zweites Buch). Der erste Abschnitt behandelt die sogenannte „Nacht des Sinnenbereiches“.

Normalerweise macht mir das Spaß, was ich schmecken, fühlen, sehen, hören oder riechen kann. In der „Nacht des Sinnenbereiches“ werden wir verändert, wir werden freier von unseren sinnlichen Bedürfnissen, wir werden von Herzen auf Gott ausgerichtet. Wir werden empfänglich für die Liebe und den Frieden, den Gott mehr als reichlich ausgießt.

Möchtest du diesen ersten Abschnitt aus dem Buch von Johannes vom Kreuz lesen? Ob wir uns darüber austauschen können?

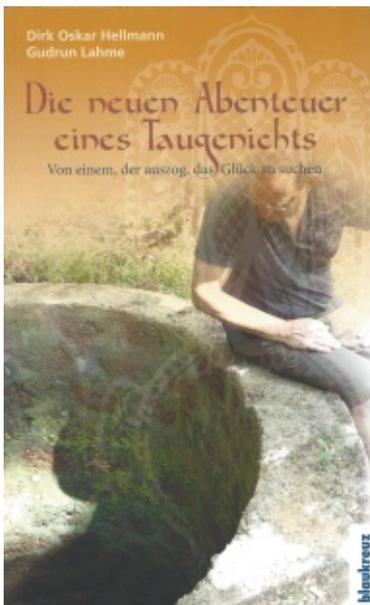
**Martin.Rau1955@gmail.com, Tel.0157 54525213**



## **Die neuen Abenteuer eines Taugenichts**

*Von einem, der auszog, das Glück zu suchen, von Dirk Hellmann*

Aber Dirk findet kein Glück. Völlig bekifft stürzt er nachts in einen etwa vier Meter tiefen Brunnen (S. 102 ff). Verzweifelt versucht er, diesem Abgrund zu entkommen – vergeblich. Bis er sich schließlich an das Gebet erinnert, dann spürt er wie zwei unsichtbare Hände ihn hochheben. Gerettet – aus seinem tiefsten Inneren betet Dirk zu Jesus! In seinem biografischen Buch schildert Dirk Hellmann sachlich und selbstkritisch unglaubliche Erlebnisse.



Bist Du, lieber Leser, liebe Leserin, schon einmal einem verwahrlosten, psychotischen Drogenabhängigen begegnet? Vielleicht! Dirk ist schon zu einem Mitarbeiter Jesu geworden. Deswegen gelingt es ihm mit Gottes Hilfe und kleinen Tricks, Jose aus einem indischen Gefängnis zu befreien und ihn zurück nach Barcelona in die Arme seiner Familie zu bringen!

Als Kind wächst Dirk mit dem Selbstbild auf: „Ich tauge anscheinend gar nichts.“ (S.28) Er erinnert sich an kindliche Suizidversuche, von denen niemand in seiner Familie eine Ahnung hat. In der Schule findet er seine Rolle entweder als Prügelknabe oder als Klassenclown. Auf seiner Suche nach Sinn, Gemeinschaft und Heimat wird dem jungen Dirk Hellmann selbst der Schmerz der Einsamkeit zum Trost.

Seinen Lebensweg beschreibt Dirk offen, ehrlich und leicht verständlich. Er schafft es, eine Ausbildung zum

Krankenpfleger abzuschließen, fühlt sich in einer alternativen, esoterisch ausgerichteten WG einigermaßen wohl, bis er schließlich nach Indien aufbricht. Dirk ist entschlossen, nicht eher aus Indien zurückzukommen, bis er sich selbst oder auch den Sinn des Lebens gefunden hat (S.66). Also reisen wir bei unserer Lektüre mit ihm durch Indien und besuchen verschiedene Aschrams, während Dirk zum Sannyasin (Schüler eines Guru) wird und immer tiefer in den Drogenkonsum gleitet. Auf seiner Suche nach Erleuchtung wäre er fast zum Drogendealer verführt worden. Aber finanziell völlig abgebrannt landet er erst in dem Brunnen (siehe oben) und dann findet er ein neues Zuhause in einem christlichen Aschram.

Dirks Leben bleibt spannend. Er schildert seine Erfahrungen unter der Leitung des Heiligen Geistes anschaulich und lehrreich!

In seinem Buch schreibt er auch von Beziehungen zu Frauen. Im Januar 1989 heiratet er Meike. Es ist wunderschön zu lesen, wie der Mensch, der früher von Ablehnung zu Ablehnung schritt, nun in Jesus die Gewissheit findet, „eine Frau zu erobern“ (S.168ff). Im Rahmen von Teen Challenge leitet Dirk zusammen mit seiner Frau Meike seit Jahrzehnten eine christliche therapeutische Wohngemeinschaft das „Gute Land“ in Bayern.

Seine Autobiografie ist nicht von einem journalistischen Profi geschrieben. Manchmal hätte ich mir mehr schriftstellerische Finesse gewünscht. Im letzten Kapitel gibt Hellman noch den Hinweis, dass sich die Arbeit der Gemeinschaft das Gute Land „zum größten Teil über Spenden und ehrenamtliche Mitarbeit finanziert“ (S.179)

## Emmausprojekte 2018

Mit Stand vom Nov. 2017 gibt es folgende Planung - die aber noch nicht abschließend ist.

In Klammern sind die Ansprechpersonen genannt:

- Pfingsttreffen (Leitungsteam)
- Zeltlager (Peter W., Christiane)
- Heilungsseminar (Geo, Manuela)
- Männertreffen (Mark)
- Flyer Emmaus-Gefängnisgruppen (Leitungsteam)
- Ratstreffen (Leitungsteam)
- Rundbrief (Barbara, Peter R.)

Weitere Vorschläge oder Mitarbeit willkommen, wende dich an ein Mitglied des Leitungsteams:

Barbara, Karl, Mark, Peter W. (Emails und Telefon bei den Adresslisten)

## Stellenausschreibung

Der Trägerverein Emmausbewegung e.V. sucht für die bundesweite Gefängnis-Arbeit eine hauptamtliche Kraft in Teilzeit (20 Wochenstunden) mit folgenden Voraussetzungen und Aufgaben:

- Kommunikative und evangelistische Fähigkeiten
- Akzeptanz der Werte von Emmaus (siehe [www.emmausbewegung.de](http://www.emmausbewegung.de))
- Teamfähigkeit und Offenheit für neue Ideen
- Erarbeitung inhaltlicher Konzepte
- Organisatorische Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen
- Unterstützung der Emmaus-Gruppen in Gefängnissen
- Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam der Emmausbewegung

Die Stelle ist zunächst befristet auf ein Jahr, mit Aussicht auf Verlängerung. Das Gehalt richtet sich nach den Vorgaben für den kirchlichen Dienst.

**Bewerbung bitte an [Karl.Fischer@emmausbewegung.de](mailto:Karl.Fischer@emmausbewegung.de);  
Telefon 09087/90300**

## **Die Heilige Nacht aus der Sicht eines der Hirten**

**von Christiane**

Ja, wie war das damals ? Ich kann mich gut erinnern:

Es war eine kalte Nacht! Viele Menschen kamen wegen der komischen Volkszählung nach Bethlehem – diese Herrscher brauchen immer Zahlen:

- auf dem Papier
- auf Münzen
- auf Steinen... alles nur Nummern, die etwas bedeuten sollen.

Dabei gibt es keine Zahlen für Sterne, für Sandkörner oder Wassertropfen-  
Aber Namen für alles Wichtige im Leben:

- der Name meiner Frau
  - die Namen meiner Kinder
  - meiner Schafe
  - und an den Namen des Wirtes auf dem Hügel, den Halil, erinnere ich mich auch.
- Das ganze Wirtshaus voll bis unters Dach und sogar den Stall, der an eine Grotte angebaut war, hat er vermietet – an eben dieses Paar aus Nazareth : Josef mit seiner jungen zarten Frau Maria- hochschwanger die Ärmste!

Wir Hirten sind lieber bei unseren Schafen geblieben, bei so viel Trubel in der Stadt weiß man ja nie...

Und so saß ich zur zweiten Wache an unserem Feuer als eine Gestalt – wie aus dem Nichts - zu mir herüber kam. Um die Gestalt verbreitete sich ein Leuchten, als würde mitten in der Nacht die Sonne aufgehen – und ich schrie vor Schrecken laut, so dass meine Kollegen wach wurden. Die dachten, sie träumten weiter- so unwirklich war dies alles, denn nun schien der ganze Himmel zu brennen und aus dem Leuchten heraus kam eine Stimme, die sagte, dass in dieser Nacht der Erlöser und Heiler der Welt geboren sei – in Bethlehem – in einem Stall mit Windeln und in eine Krippe gelegt!

Nun ging es richtig los mit einem Surren und Klingen und himmlischem Gesang – die Worte höre ich heute noch genau: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“

Naja, und weil einem ja sowas nicht jeden Tag passiert- und wer sagt unsereins schon mal wenn was Wichtiges passiert- wollten wir also mal nachsehen, ob es denn alles stimmte, was wir da gehört hatten. Ist ja schwer zu glauben, dass eine so wichtige Person in einer Krippe als Baby liegen soll!

So machten wir uns auf den Weg nach Bethlehem – zu der beschriebenen Stelle, und da lag tatsächlich ein neugeborenes Kind - und auch die“ Himmlischen“ waren schon da.

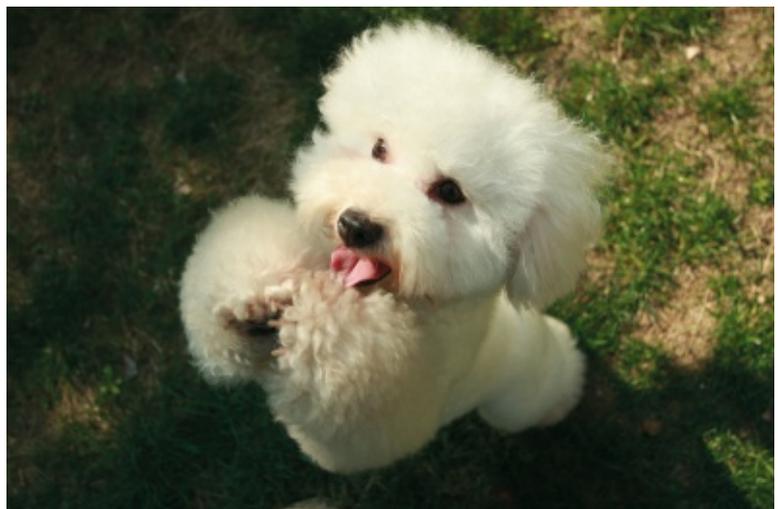
Aber uns hat es zugelächelt!!

Und wie es so klein und zerbrechlich dalag in dem pieksigen Heu, hab ich der Maria das Fell gegeben, dass ich immer um hatte, für ihren kleinen Jesus – wie sie ihn nannte, damit er es ein bisschen warm hätte. Sie hat ihn dann auch drauf gelegt und dabei wurde uns auch ganz warm ums Herz!

War schon eine besondere Nacht – eine heilige Nacht!!

## Pudelhund

Und wieder sitze ich hier und denke, soll ich etwa gehorsam sein,  
meinen Willen zu gebrauchen, ist, was zählt allein.  
Allein der Glaube hat mich schon so oft bewahrt,  
das höchste Gut, das Gott uns gab,  
was IHM so sehr am Herzen lag,  
und so sehr schmerzt, wenn wir es ge-miss-brauchen,  
um gleich wie Max und Moritz,  
die Dinge tun wie sie uns dünken,  
um unser Ego zu betrinken,  
zu schmücken und zu pudern,  
gleich einem stolzen Pudelhund,  
der doch nur Pfötchen gibt, wenn wer auch immer es befiehlt,  
mach sitz, mach Platz - aus - jetzt ist's genug,  
so war das nicht gemeint,  
ein Wille, edel, frei und schön,  
dem Gott sich gegenüber stellt,  
und spricht, ICH habe Dich erwählt,  
gemacht meinem Antlitz gleich,  
schön, edel, gut und war zugleich...  
Nun gut, soweit die Theorie,  
doch ist's kein Scherz, auch keine Ironie,  
wär da nicht dieser Pudelhund,  
schwanzwedelnd, hechelnd, die Zunge ganz wund,  
von Lecken um Anerkennung und Ruhm – Aus –Schluss,  
ich mag es nicht mehr hörn,  
ein Pudelhund hat kein Gehirn,  
wie Gott es gab,  
den Seinen gleich,  
in SEINEM Willen sind wir reich,  
drum beug ich mich vor jedermann,  
weil mein Gehirn nicht fassen kann,  
dass GOTT einen jeden Menschen liebt,  
dass er mir nimmt, und jenem gibt,  
und doch mich überreich beschenkt...,  
und nächstes Jahr Weihnachten,  
ich tu's schon mal kund,  
wünsch ich mir den Pudelhund,  
und schreib an meine Tür,  
der Pudelhund kann nichts dafür!  
C.E





Er ist in Bethlehem geboren,  
der uns das Leben hat gebracht,  
und Golgatha hat er erkoren,  
durchs Kreuz zu brechen Todes Macht.

Ich fuhr vom abendlichen Strande  
hinaus, hin durch die Morgenlande;  
und Größeres ich nirgends sah,  
als Bethlehem und Golgatha.

Wie sind die sieben Wunderwerke  
der alten Welt dahingerafft,  
wie ist der Trotz der ird'schen Stärke  
erlegen vor der Himmelskraft!

Ich sah sie, wo ich mochte wallen,  
in ihre Trümmer hingefallen,  
und steh'n in stiller Gloria  
nur Bethlehem und Golgatha.

O Herz, was hilft es, dass du kniest  
an seiner Wieg' im fremden Land!  
Was hilft es, dass du staunend siehst  
das Grab, aus dem er längst erstand!

Dass er in dir geboren werde  
und dass du sterbest dieser Erde  
und lebest ihm, nur dieses ja  
ist Bethlehem und Golgatha.

Friedrich Rückert

**Die Redaktion und die Emmausbewegung wünscht  
allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Jahr  
2018!**

## Adressen

### *Leitung*

#### **Barbara Beu**

Postfach 1208  
D-76402 Rastatt  
Tel.: 0157/59 55 37 16  
barbarabeu@gmail.com

#### **Karl Fischer**

Brigittenstr. 22  
D-86747 Maihingen  
Tel.: 09087/90300  
karl.fischer@emmausbewegung.de

#### **Peter Weiß**

Neubaustr. 2  
D-97762 Hammelburg  
Tel.: 09350/909850  
p-weiss-hammelburg@t-online.de

#### **Mark Winkler**

Tel: 0159/03070668  
hoffmann777@fn.de

### *Emmausgruppen in Gefängnissen*

#### **Bernau**

Monika und Alois Heibl  
PfaffensteinStr. 8  
D-83115 Neubuern  
Tel.: 08035/2995  
heiblaum@t-online.de

#### **Bochum**

Regina Schweißinger  
Röntgenstr. 25  
D-44369 Dortmund  
Tel.: 0231/638698  
khschweissinger@web.de

#### **Geldern**

Regina Isdepski  
Müschensteg 26 A  
D-47495 Rheinberg  
Tel. 0173/8418550  
R\_Isdepski@hotmail.com

#### **Herford (Jugendgefängnis)**

Heinrich Plum

Pfauenweg 8  
D-33335 Gütersloh  
Tel.: 0173/1961890  
haenselplum@t-online.de

#### **Kaisheim**

Hilde Leinfelder  
Amselweg 4  
D-86653 Monheim  
Tel.: 09091/2322

#### **Kleve**

Josef Bayer  
Dechantshof 29  
D-47551 Bedburg-Hau  
Tel.: 02821/60439

#### **Landsberg**

Alois Handwerker  
Brudergasse 215  
D-86899 Landsberg  
Tel.: 08191/32957

#### **Landshut**

Gerd Sommer  
Metzentel 38a  
D-84036 Landshut  
Tel.: 0871/42293 (privat) oder:  
Tel. 0871/8000761 dienstlich  
gerd.sommer@caritas-landshut.de

#### **München-Stadelheim und Neudeck**

Norbert Trischler  
Altenburg 33  
D-85665 Moosach  
Tel.: 0809/558615  
norbert.trischler@yahoo.de

#### **Remscheid**

Ingeborg und Franz Kühnapfel  
Kampstr. 131  
D-42781 Haan  
Tel.: 02129/958029

#### **Stuttgart-Stammheim**

Konny Layer  
Haydnstr. 1  
D-71364 Winnenden

Tel.: 07195/970293  
klayer@web.de

#### **Werl**

Konrad Jonas  
Unter der Stadtmauer 3  
D-33181 Bad Wünnenberg  
Tel.: 02953/8177  
Konrad.Jonas@t-online.de

#### *Weitere Bereiche*

#### **Armen-Schatz-Gemeinde:**

Stephan Larro sowie  
Claus Stegfellner:  
Stettnerstr. 41  
D-81549 München  
Tel. 089/95993938  
claus.stegfellner@gmx.de

#### **Emmaus-Bruder-und Schwesternschaft**

Br. Franz Keimel  
Walter-Linse-Str. 11  
D-12203 Berlin  
Tel.: 030/80409665  
martin.rau1955@gmail.com

#### **Quellwasser**

Petra Fehrer  
Lindenstraße 23  
D-26899 Neurhede  
Tel.: 0176/63323763  
petra.fehrer@gmail.com

#### **Gebetsdienst**

Manuela Geiger  
Distelkamp31  
D-51588 Nümbrecht  
Tel. 02293/815548  
0176/43453655  
manu.geiger@t-online.de

#### **Familientreffen Kevelaer**

Konrad Jonas (siehe oben)

#### **Emmaus Rundbrief-Redaktion**

Barbara Beu (siehe oben)

#### **Kassenwartin**

Angelika Maroscheck  
Beckerskamp 19  
D-45276 Essen

Tel.: 0201/504671  
amaroscheck@t-online.de

#### **Aufnehmende Gemeinschaften**

##### **Josefshof**

Kamillo und Kirsten Nowak  
Neuhof 17  
D-14913 Jüterbog  
Tel.: 03372/406190  
familie-nowak@web.de

##### **Tabor-Wohngemeinschaft**

Ingrid und Norbert Trischler  
Altenburg 33  
D-85665 Moosach  
Tel.: 08091/558615  
norbert.trischler@yahoo.de

##### **Rehabilitationszentrum der**

##### **Arbeitsgemeinschaft Christlicher Lebenshilfen**

Tel.: 05683/9980-0  
info@acl-deutschland.de  
<http://www.acl.deutschland.de>

##### **SOS-Beter/innen**

Manuela Geiger  
Tel. 02293-815548  
manu.geiger@t-online.de

##### Otilia Trinidad

Tel.: 02131/3863869

##### Sr. Elisabeth Menker MSC

Telefon: 0251/8707

##### Sr. M. Josefina Büscher

Tel.: 02837/664809402  
sr.josefine@franziskanerinnen-muenster.de

##### Sr. Mechthild Brömel

[mechthild@carmel-berlin.de](mailto:mechthild@carmel-berlin.de)

##### Lotte Schneider

Tel. 02224/ 6649

##### **Emmaus-Vereinskonto:**

Trägerverein Emmausbewegung e.V.  
IBAN: DE19 3606 0591 0000 5087 96  
BIC: GENODED1SPE